



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8:00 - 8:45					
8:45 - 9:30					
9:45 - 10:30					
10:30 - 11:15					
11:30 - 12:15					
12:15 - 13:00					
13:15 - 14:00					
14:00 - 14:45					
15:00 - 15:45					
15:45 - 16:30					
16:45 - 17:30					
17:30 - 18:15					
18:30 - 19:15					
19:15 - 20:00					

Impressum

Herausgeber: Fachgruppe Informatik

c/o AStA der TU Braunschweig

Katharinenstraße 1

38106 Braunschweig

Tel.: 0531/391-4569

E-Mail: fginfo@tu-bs.de

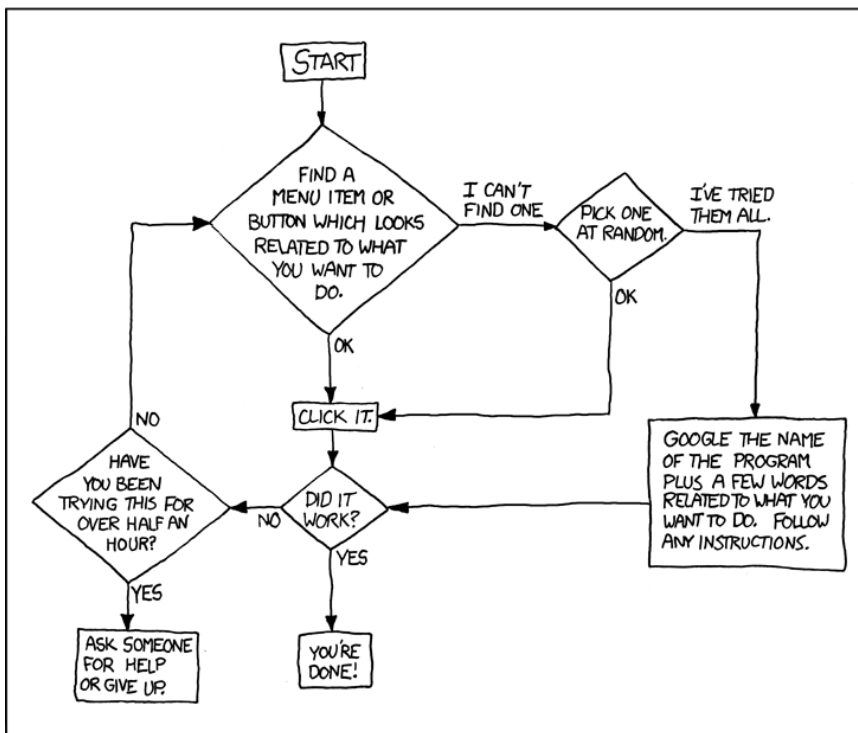
Webseite: <http://fginfo.cs.tu-bs.de>

Cover: Sophia Scholtka und Rebecca Finster

Comics: Randall Munroe – XKCD (<http://xkcd.com/>)

DEAR VARIOUS PARENTS, GRANDPARENTS, CO-WORKERS,
AND OTHER "NOT COMPUTER PEOPLE."

WE DON'T MAGICALLY KNOW HOW TO DO EVERYTHING IN EVERY
PROGRAM. WHEN WE HELP YOU, WE'RE USUALLY JUST DOING THIS:



PLEASE PRINT THIS FLOWCHART OUT AND TAPE IT NEAR YOUR SCREEN.
CONGRATULATIONS; YOU'RE NOW THE LOCAL COMPUTER EXPERT!



Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort 3

2 Die ersten Tage 4

2.1 Checkliste 4
2.1.1 BAföG 4
2.1.2 Ummelden 4
2.1.3 Prüfungsanmeldung 4
2.1.4 Tücard 5
2.1.5 Uni-Bibliothek 5
2.2 Wichtige Termine am Anfang des Studiums 5

3 Studienplan(ung) für jeden 7

3.1 Verantwortung 7
3.2 Zwei Studiengänge unter einem Hut 7
3.2.1 Herden, Rudel und Einzelgänger 7
3.3 Die Prüfungsordnung 7
3.4 Module und Co. 8
3.4.1 Vorlesung, Übung, etc. 8
3.4.2 Seminar 9
3.4.3 Schlüsselqualifikationen / Mathe-Wahlpflicht 9
3.4.4 Sprachenzentrum 9
3.4.5 Praktikum 10
3.4.6 Projektarbeit im Master 11
3.4.7 Abschlusssarbeit 11
3.5 Grobplanung zuerst 11
3.5.1 Wie viele Credit Points? 11
3.5.2 Nebenfach und Studienrichtung 11
3.5.3 Welche Fächer gibt es? 12
3.5.4 Der generelle Stundenplan 12
3.5.5 Auslandsaufenthalt 12
3.5.6 Mentor/in und Beratungsgespräche 12

3.6 Quo vadis? – Wo geht die Reise hin? 12

4 Spezielles im Bachelor 14

4.1 Deine Veranstaltungen im ersten Bachelor-Semester 14
4.1.1 Algorithmen und Datenstrukturen 14
4.1.2 Programmieren 1 14
4.1.3 Lineare Algebra 14
4.1.4 Diskrete Mathematik 14
4.1.5 Theoretische Informatik 1 14
4.1.6 Mathewahlpflicht 14
4.2 Studienplan 14
4.3 Studienplanung im Bachelor 15

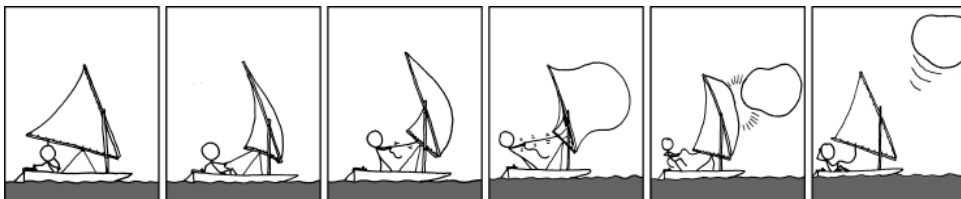
Besonderheit Fachgruppenraum: Wohn- statt Lernzimmer

Unser Fachgruppenraum IZ 149/150 taucht zwar in der Liste auf, allerdings eher um dir das „Wohnzimmer“ vieler Informatikstudierenden zu empfehlen. Wenn du Hilfe von höheren Semestern brauchst, mal eine Runde kicken oder etwas chillen möchtest, ist der Raum sehr zu empfehlen. Außerdem finden da unsere wöchentlichen Treffen statt. Lernen kann man dort allerdings leider ziemlich vergessen! Gerade weil der Raum als sozialer Treffpunkt fungiert, kann Mensch dort gut die Pausen verbringen, insbesondere wenn der Koffeinentzug sich bemerkbar macht. Gleiches gilt, wenn du eine Frage hast oder jemanden zum Quatschen suchst. Ungestörtes Arbeiten ist hier schwieriger, weil du so gut wie nie alleine bist und die Lärmquellen zahlreich. :)

Andere Lernräume

Raum	Öffnungszeiten	Ausstattung	Anmerkung
Grotian	eigentlich normal	Alte Tische und Stühle, vereinzelt Tafeln	anwesend sind, hat das Grotian meist länger offen. Da dies oft der Fall ist, kann man hier meist lange lernen.
Bibliothek	Mo-Fr: 07-24, Sa: 10-22, So: 10-17 ¹⁵	Niedrige Tische und Stühle, Rechnerarbeitsplätze, Kopierer	Man muss leise sein, daher praktisch nicht zum Lernen in der Gruppe geeignet
Mensa / Cafeteria	Mo-Do: 08-20, Fr: 08-15 ¹⁶	Verpflegung inkl. Selbstbedienungskaffeautomat	Die Plätze sind primär zum Essen gedacht, von Lernsessions zu den Stoßzeiten sollte man also im eigenen und fremden Interesse absehen.
Audimax Vorräume	normal	Tische, Stühle, sehr wenige schwer zu findende Steckdosen	
Forumsgebäude EG	Mo-Fr: 06-20	Tische, Stühle, keine Steckdosen	

5	Spezielles im Master	19
5.1	Unterschiede zwischen den Bachelor-Abschlüssen	19
5.2	Zulassungsaufgaben	19
5.3	Selbstständiges Nachlernen von Bachelor-Fächern	20
5.4	Der eigene Stundenplan	20
5.4.1	Hilfe beim Stundenplanbau	20
6	Computer und so...	21
6.1	Wozu Computer?	21
6.1.1	Vorlesungen Online	21
6.1.2	Organisatorisches ohne Papier	21
6.1.3	Mitschreiben am PC	21
6.1.4	Hausaufgaben am PC	22
6.1.5	TeX	22
6.2	Computer-Pools an der Uni	22
6.3	Der eigene Rechner	22
6.3.1	Welches System?	22
6.4	Gauß-IT-Zentrum	22
6.4.1	GITZ-Account	23
6.4.2	E-Mailadresse	23
6.4.3	WLAN	23
6.4.4	Wege ins Uni-Netz	23
6.5	Linux	24
6.5.1	SSH – Zugriff aus der Ferne	24
6.5.2	Linux-Bezug an der TU	24
6.6	Microsoft Imagine	24
6.7	Elektronisch informiert	24
7	Hochschulpolitik	26
7.1	Fachgruppe	26
7.2	Hochschulpolitik – Einmischen an der Universität	26
8	Sonstiges	30
8.1	Ansprechpartner	30
8.2	Campuskarten und Raumnummern	30
8.3	Lernräume	31



8.3 Lernräume

Hier wollen wir dir eine aktuelle Übersicht über Lernräume an der TU Braunschweig geben. Die Liste ist im Moment nicht vollständig. In unserem Wiki¹³ pflegen wir eine Liste, die wir immer dann erweitern, wenn wir einen neuen Lernraum finden. Wenn du im Laufe deines Studiums einen guten Ort findest, kannst du uns den Raum mitteilen, wir überprüfen das und nehmen ihn dann in die Liste auf.

Alle Gebäude stehen, wenn nicht anders in Anlage 1 der Hausordnung der TU Braunschweig¹⁴ erwähnt, von 7:30 bis 19:30 Uhr offen.

Informatikzentrum

Raum	Öffnungszeiten	Ausstattung	Anmerkung
Plaza des Informatikzentrums (Erdgeschoss und 1. Stock)	normal	Tische und Stühle, Steckdosen unter Bodenabdeckungen	
Fachgruppenraum Informatik, IZ 150	Der Raum ist offen, falls mindestens eine Person mit Schlüssel anwesend ist / aufgeschlossen hat. In der Vorlesungszeit ist das ab 10:00 Uhr sehr wahrscheinlich.	Kaffemaschine, Kühlschrank mit Getränken, Sofas, Tische, WLAN, Steckdosen in Massen sowie Ethernetkabel	Die Wohnzimmeratmosphäre kann vom Lernen abhalten. Ansonsten sind aber häufig Leute da, die Fragen beantworten können.
Fachgruppenraum Wirtschaftsinformatik, IZ 159	nach Absprache mit Mitgliedern des Fachgruppenrates Wirtschaftsinformatik	Sofas, Tische, WLAN und Steckdosen	Nähere Informationen sind bei dem Fachgruppenrat Wirtschaftsinformatik zu erfragen.
CIP Pool, IZ G40	normal	Rechner-Pool mit Linux-PCs, Tafel	
Seminarraum, IZ033	Solange nicht anders belegt	Tische, Stühle, WLAN	Der Raum wird auch für Vorlesungen, Übungen, Seminare, Lerntreffs, ... genutzt. Diese Veranstaltungen haben Priorität. Ein Schlüssel für den Raum kann im Sekretariat des IRP geliehen werden.
Flur vor IZ033	normal	6-8 Tische, 20-25 Stühle, ein Kaffeeautomat	Die Plätze liegen im Galeriegeschoss, zur Plaza hin. Es gibt also vergleichsweise wenig Tageslicht.

¹³<https://fginfo.cs.tu-bs.de/wiki/doku.php?id=infos:studium:lernraeume>

¹⁴<http://www.tu-braunschweig.de/Medien-DB/gdp/tu-ho.pdf>

8 Sonstiges

8.1 Ansprechpartner

Fachgruppenrat Im Normalfall treffen wir uns jede Woche zum Fachgruppenentreffen im Raum 149/150 des Informatikzentrums. Den Termin findest du auf unserem Blog <http://fg1info.cs.tu-bs.de>. Falls du eine Frage hast, kannst du gerne zum regulären Fachgruppenentreffen kommen, oder einfach so mal vorbei schauen, ob jemand da ist. Gerade im Semester sind die Chancen gut, einen von uns anzutreffen ;)

Tipp: In der Stunde vor dem Treffen füllt sich der Raum schon langsam, also hast du da gute Chancen, Probleme in kleinerer Runde zu besprechen. Ansonsten erreichst du uns natürlich via Email unter fg1info@tu-bs.de.

Fachspezifisches Bei Fragen zu einem speziellen Fach wendest du dich am besten an den oder die Professor/in bzw. Dozent/in - keine/r von denen heißt! Am besten findest du sie über die Seiten der jeweiligen Institute oder über die Personensuche unter www.tu-brunschweig.de/suchoptionen/personen.

Studiengangskoordinatoren Yvonne Sehnert
Sie steht bereit, um deine Fragen zu beantworten, und für alles, was sie nicht selbst weiß, weiß sie, an wen sie die Frage weiterleiten muss.
Carl-Friedrich-Gauß-Fakultät
Rebenring 58 A | Raum 124
Sprechzeiten: Nach Vereinbarung
Telefon: (0531) 391-2843
E-Mail: informatik-studium@tu-bs.de

Fachstudienberater Dr. Werner Struckmann
Institut für Programmierung und Reaktive Systeme
Mühlenpfordtstraße 23 | Raum 244
Telefon: (0531) 391-3278
E-Mail: struck@ips.cs.tu-bs.de
Sprechzeiten: Mi, 10:30-11:30 Uhr und nach Vereinbarung

Prüfungsausschuss

Rebecca Weidner
Carl-Friedrich-Gauß-Fakultät
Rebenring 58 A | Raum 127
Tel.: (0531) 391-2844
Fax: (0531) 391-8220
E-Mail: pa-informatik@tu-brunschweig.de
Sprechzeit im Semester:
Di. und Do.: 10:00-12:00 Uhr und 14:00-16:00 Uhr
Sprechzeit in der vorlesungsfreien Zeit:
Di. und Do. 10:00-12:00 Uhr

```
{
  return 4; // chosen by fair dice roll.
            // guaranteed to be random.
}
```

8.2 Campuskarten und Raumnummern

Eine aktuelle Campuskarte, die durchsucht werden kann, findet sich unter <https://www.tu-brunschweig.de/suchoptionen/ortsfinder>.
Ein Raumplan für das 1. und 2. OG des Informatikzentrums findet sich unter <http://www.ibr.cs.tu-bs.de/rooms/rooms.html>
Für die Suche nach einem Raum solltest du noch wissen, wie sich die Raumnummern bilden: Bei Nummern wie PK 15.1 sind die Buchstaben ein Kürzel für die Straße, in dem das Gebäude liegt. Die Zahl vor dem Punkt ist meist die Hausnummer, und nach dem Punkt eine willkürliche Durchnumerierung. Anders bei Kürzeln wie IZ 150, bei denen IZ das Informatikzentrum an der Mühlenpfordtstraße meint, die erste Stelle für die Etage steht und bei beiden letzten den Raum innerhalb der Etage. Die Plaza ist der große Platz im ersten Stock bei den Aufzügen.

1 Vorwort

Willkommen in der Informatik!

Das neue Semester an der TU Braunschweig beginnt und du bist dabei! Die Fachgruppe Informatik (s. Seite 26) begrüßt dich ganz herzlich an der Uni und möchte dir mit der „1-ten“ den Start vereinfachen. Diese Erstsemesterzeitung der Informatiker soll dir dabei helfen, Antworten auf viele Fragen, die sich zu Beginn des Studiums stellen, zu beantworten.

Aufbau dieses Heftes

Der Fokus der ersten Seiten liegt auf den vielen Fragen zum Studienbeginn, deinem Studienengang und der Infrastruktur der Uni. Wir erklären, wie Studienplanung funktioniert und was für Bachelor und Master wichtig ist. Der Fachgruppenrat Informatik stellt sich vor und beantwortet die Fragen, wer ist und was er macht.

Der Blog

Der Fachgruppenrat Informatik betreibt den Blog fg1info.cs.tu-bs.de. Dort werden unsere Termine und Veranstaltungen, z.B. Spieleabende, angekündigt und über die hochschulpolitische Arbeit berichtet. Zusätzlich pflegt die Fachgruppe ein Wiki mit vielen Infos, Tipps und Wissenswertes rund um die Informatik-Studiengänge. Dieses Heft, die 1-te, gibt es dort auch noch einmal zu finden. Mitunter ergeben sich noch nach dem Druck Änderungen, gerade bei Terminen, also schau auf jeden Fall dort rein!

Viel Spaß und Erfolg im Studium wünscht die Fachgruppe Informatik

2 Die ersten Tage

2.1 Checkliste

Hier wird zusammengefasst, was du in den ersten Tagen des Studiums unbedingt erledigen solltest. Wenn du die ToDos auf der Checkliste nach Erledigung abhakt, verlierst du nicht den Überblick und vergisst nichts.

✓	Todo	Zu erledigen bis	Seite	Muss?
	BAföG beantragen	Spätestens Ende Oktober	4	optional
	Wohnsitz ummelden	1 Woche nach Umzug	4	ja
	Mailinglisten	So früh wie möglich	25	ja
	Studiengroßplanung	Vor dem Stundenplan bauen	11	ja
	Auflagen klären	So früh wie möglich, final: Ende 2. Semester	19	Master
	Persönlicher Stundenplan	Siehe Terminzettel der Fachgruppe	20	ja
	Meldebogen abgeben	Spätestens Dezember	4	ja
	Prüfungsanmeldung	12.12.2017 - 11.01.2018, schriftlich oder online	4	ja
	Blog abonnieren	So früh wie möglich	26	ja
	Prüfungsordnung lesen	Zu den ersten Klausuren	7	ja
	TUcard validieren	Zu Beginn und zu jedem neuen Semester	5	ja
	Bibliotheksausweis	Vor der ersten Buchausleihe	5	optional
	Stud.IP-Nachrichten weiterleiten	Wenn man nichts verpassen möchte	25	optional

2.1.1 BaföG

Wer Studierendenförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) beantragen möchte, sollte sich am besten gründlich informieren: <https://www.bafög.de>

Förderungsanträge gibt es zum Download oder in Papierform im EG des Amtes für Ausbildungsförderung in der Wilhelmstraße 1. Wenn du BAföG beantragen möchtest, stelle den Antrag so früh wie möglich, denn es wird nicht rückwirkend gezahlt.

Zum Anfang des Semester ist mit längeren Wartezeiten zu rechnen, im Notfall kannst du beim AStA-Sozialreferat ein kurzfristiges, zinsloses Darlehen beantragen, um den ersten Monat zu überbrücken. Das Darlehen ist auf 450 Euro begrenzt und muss spätestens nach drei Monaten zurückgezahlt werden. Mehr Informationen findest du auf der Seite des Sozialreferats: <https://www.asta.tu-braunschweig.de/referate/sozialreferat/>

2.1.2 Ummelden

Wer neu nach Braunschweig gezogen ist, muss sich innerhalb einer Woche beim Einwohnermeldeamt anmelden. Wenn du die Frist verpasst, drohen theoretisch

Strafen, aber praktisch sieht es da nicht so streng aus. Wenn man Braunschweig als Erstwohnsitz wählt, bekommt man (ein Jahr später) eine einmalige Zuzugsprämie von 100 Euro (Immatrikulationsbescheinigung nicht vergessen). Alternativ kann man Braunschweig auch als Zweitwohnsitz wählen.

2.1.3 Prüfungsanmeldung

Du musst dich für alle Prüfungen, an denen du teilnehmen willst, vorher beim Prüfungsamt anmelden. Die Fristen sind relativ früh im Semester und werden auf den Seiten des Prüfungsamtes (<https://www.tu-braunschweig.de/fkl/service/informatik/pa>) veröffentlicht und über die Mailingliste kommuniziert. Prüfungen können im Prüfungsanmeldezeitraum schriftlich im Prüfungsamt oder online über das QIS-Portal (<https://vorlesungen.tu-braunschweig.de>) angemeldet werden. Vor deiner ersten Prüfungsanmeldung musst du außerdem einen Meldebogen (mit Foto) ausfüllen. Es empfiehlt sich, das bereits vor der Anmeldewoche zu machen, weil die Schlangen dann nicht so lang sind. Ohne den Meldebogen ist in diesem Semester keine Prüfungsanmeldung möglich!

Für die Online-Anmeldung benötigst du eine TAN-

lichkeit für seine Arbeit unterstützende Kommissionen einzusetzen.

Kommissionen und Ausschüsse

Da wir so oft Kommissionen und Ausschüsse erwähnt haben, seien die drei wichtigsten hier kurz vorgestellt: zunächst ist da die **Studienkommission (StuKo)** zu erwähnen.

Sie ist das einzige gemischte Gremium, in dem die Studierenden die Mehrheit haben: Neben zwei studentischen Mitgliedern sind außerdem noch ein/e Professor/in sowie ein WiMi stimmberechtigtes Mitglied. Dazu kommt ein/e Mitarbeiterin aus Technik und Verwaltung als beratendes Mitglied. Die Studienkommission erarbeitet vor allem Vorschläge für die Verbesserung der Qualität in der Lehre, so werden z.B. Vorschläge zur Änderung der Studienordnung und der BPO diskutiert. Die Studienkommission muss vor allen Entscheidungen des Fakultätsrates, welche die Lehre, das Studium oder Prüfungen betreffen, angehört werden. Eingesetzt wird die StuKo von den Fakultätsräten, die studentischen Vertreter/innen rekrutieren sich meist aus den FSR/FGRn oder deren Umfeld (obwohl theoretisch jede/r Interessierte mitarbeiten kann). Die Sitzungen sind hochschulöffentlich, d.h. auch nicht gewählte Studierende können (und sollten) dort jederzeit ihre Stimme einbringen.

Auch Professor/innen ist es einmal vergönnt, sich in den Ruhestand zu begeben oder andere Hochschulluft zu schnuppern. Wenn dies ansteht, dann muss die freigewordene Stelle (logischerweise) in den meisten Fällen neu besetzt werden. Dafür wird eine **Berufungskommission** vom Senat eingesetzt, um die Nachfolge zu regeln. Hier werden die Kandidierenden, nachdem eine Vorauswahl getroffen wurde, sozusagen auf Herz und Nieren überprüft, und zwar im Rahmen eines öffentlichen Vortrags, den sich jede/r Interessierte anhören kann. Die studentischen Vertreter/innen in der Kommission interessiert dabei vor allem, ob der/die Kandidat/in fähig ist, eine Vorlesung verständlich und klar strukturiert zu halten oder ob er sich in schweren wissenschaftlichen Formulierungen verliert, denn es gibt immer wieder Personen, die sich hauptsächlich auf die

Forschungs- und kaum auf die Lehraufgaben konzentrieren. Die Berufungskommission erstellt nach ausgiebigen Beratungen eine Liste, die, nachdem sie den Fakultätsrat und Senat passiert hat, an das „Ministerium für Wissenschaft und Kultur“ (MWK) weitergeleitet wird, das dann nach dieser Liste entscheidet, mit wem es, vertreten durch den Uni-Präsidenten, der ja formal auch Angestellter des MWK ist, in Verhandlungen tritt.

Ein ziemlich wichtiger, von den FKR eingesetzter Ausschuss ist der **Prüfungsausschuss (PA)**. Er besteht aus 5 Mitgliedern (3 Prof.: 1 WiMi: 0 MTV: 1 Stud.) und ist für alle Fragen zuständig, die im Zusammenhang mit Prüfungen auftreten können. So können z.B. weitere Nebenfächer auf Antrag der Studierenden vom Prüfungsausschuss genehmigt werden.

Dann gibt es noch die **Kommission für Studium und Weiterbildung (KSW)**. Sie bildet das Gegenstück zur Studienkommission auf zentraler Ebene und arbeitet den Senat sowie dem Präsidium zu. Es gibt insgesamt sechs studentische Mitglieder, dazu kommen vier Professor/innen und zwei WiMis. Ähnlich wie die StuKo werden hier allgemeine Fragen der Lehre behandelt.

Und – last but not least – sei die **Kommission für Gleichstellung** erwähnt, das einzige Gremium mit Stimmgleichheit (2 : 2 : 2). Sie wird von allen weiblichen Studentinnen und Mitarbeiterinnen gewählt und bestimmt die universitäre Frauenbeauftragte, die sich für Gleichstellung und -berechtigung der Frauen an der Uni einsetzt. Sie überwacht beispielsweise, ob in den einzelnen Ausschüssen auch Frauen vertreten sind, ob Frauen in irgendeiner Art und Weise diskriminiert werden oder ob die gesetzlichen Frauenquoten in den Ämtern eingehalten werden.

Daneben gibt es natürlich noch unzählige weitere kleine und große Gremien, Ausschüsse, Kommissionen und damit verbunden viele viele Pöstchen, die immer wieder zu vergeben sind. Wenn du also Blut geleckt hast und nicht nur durch deine Beteiligung bei den Wahlen Einfluss auf die Hochschulpolitik nehmen willst, dann melde dich doch im Fachgruppenrat und arbeite mit – du bist herzlich willkommen!

Quellen: *Fachschaftsrat Maschinenbau, FGR Informatik WS, PK*

Liste, die du dir vorher im Prüfungsamt organisieren musst.
Unter folgendem Link findest du außerdem alle Prüfungstermine für die Informatik: <https://www.tu-braunschweig.de/fkI/service/informatik/>
Weitere Informationen zur TUCard findest du unter: <https://www.tu-braunschweig.de/studium/druckkontenumbuchern>
pa

2.1.5 Uni-Bibliothek

Um Bücher in der Universitätsbibliothek (UB) ausleihen zu können, muss deine TUCard für die Nutzung als Bibliotheksausweis freigeschaltet werden. Dafür stellst du an einem der Terminals direkt in der Bibliothek oder online einen Antrag, die Freischaltung erfolgt dann am Schalter in der Bibliothek. Je nachdem, ob du zu Beginn schon Bücher brauchst, kannst du die Funktion auch später aktivieren.
In der Bibliothek stehen außerdem Kopierer bereit, die du nutzen kannst. Einen davon kannst du mit Kleingeld befüllen, komfortabler geht es aber mit einer Kopierkarte. Die bekommst du für ein paar Euro in der Bibliothek. Zu Semesterbeginn gibt es oft noch Einführungskurse in die Bibliotheksbenutzung.

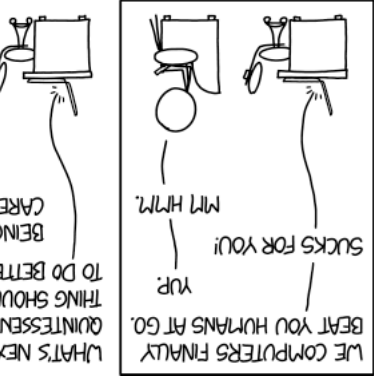
2.1.4 TUCard

Alle Studierenden der TU erhalten den elektronischen Studierendenausweis TUCard, der auch als Bibliotheksausweis, Mensakarte und Semesterfiktik genutzt werden kann.
Damit die Karte gültig ist, muss sie zu Beginn und zu jedem neuen Semester validiert werden. Das bedeutet, dass der The mostreifen auf der Karte in einem Validierungsdrucker mit den aktuellen Daten beschrieben werden muss.
Das Börsenguthaben der Karte, beispielsweise zum Bezahlen in der Mensa, kann an Börsenaufwerten aufgeladen werden.
Zum Drucken kann Guthaben der Karte auf ein

2.2 Wichtige Termine am Anfang des Studiums

Wir möchten den Start an der TU Braunschweig so gut wie möglich begleiten. Daher wird es zu Beginn des Semesters wieder Begrüßungs- und Einführungsveranstaltungen geben. Bis zum Semesterstart können sich einzelne Termine noch ändern. Den ganz aktuellen Stand gibt es online unter <https://fgiinfo.cs.tu-bs.de/wiki/infos:studium:erstsemester>.

- Vorkurs: 4. – 13. Oktober
- Donnerstag, 12. Oktober
- 20:00 Uhr: SowI-Party - offen für alle Studierenden der Fakultät I (BI 97 Raum -132)
- Montag, 16. Oktober
- 09:00 Uhr: Erstsemesterbegrüßung (Eintrachtstadion)
- 10:30 Uhr: InfoBörse „Studium ist mehr...“ (Foyer Altgebäude)
- 11:30 Uhr: 1. Vorlesung Lineare Algebra (PK 2.2)
- 13:15 Uhr: Begrüßung durch die Professoren der Informatik & Informationen zum Studium (PK 2.2)
- 15:00 Uhr: 1. Vorlesung Programmieren (PK 15.1)
- 22:00 Uhr: Erstsemestertreffen der TU (Jolly Time, Broitzerner Str. 220)
- Dienstag, 17. Oktober
- 09:30 Uhr: Gemeinsames Frühstück (Plaza, IZ 1.OG)
- 11:30 Uhr: Anmeldeschluss Erstsemestertreffen (FG Raum IZ 150)
- 11:30 Uhr: 2. Vorlesung Lineare Algebra (PK 2.2)



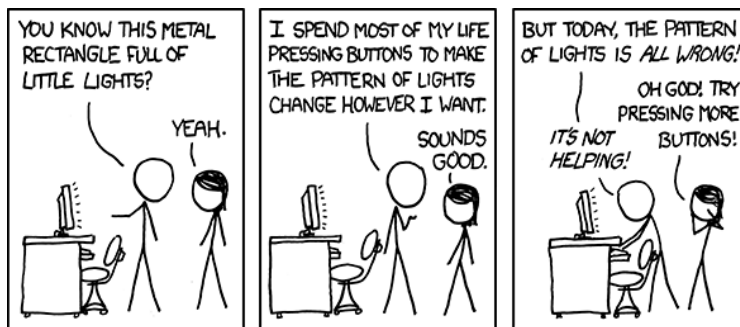
und beschließt nicht zuletzt die endgültige Form des Semesterfiktikets. Da die Sitzungen öffentlich sind, kann und sollte jede/r Interessierte sich das mal angegucken. Von allen studentischen Ausschüssen ist der **ASA** der Sichtbarste. Er ist das ausführende Organ der Studierenden-schaft und vertritt alle Studierenden nach außen, z.B. bei Verhandlungen mit der BVA wegen des Semesterfiktikets aber auch gegenüber der Landesregie-rung, sowie nach innen, etwa gegenüber dem Präsi-dium. Seine Aufgaben werden vom StuPa festgelegt und beinhaltet neben Serviceangeboten (Fahrradwerkstatt, Kopieren, Binden, internationaler Studiausweis), Bera-tung (z.B. Sozial- und Rechtsberatung) auch hochschul-politische (z.B. zur Bologna-Reform) und politische (z.B. Wohnungsnote zu Semesterbeginn) Arbeit zu den unter-schiedlichsten Themen. Zu seiner Unterstützung kann er Referent/innen bestellen, die sich hauptsächlich um ein spezielles Aufgabengebiet kümmern. Der ASA muss sich dem StuPa gegenüber für seine Arbeit verantwor-ten. Das zweite vom StuPa gewählte Gremium ist der **über-geordnete Wahlausschuss (üWa)**, der die studentis-chen Wahlen organisiert und überwacht.

Kollegialorgane

Neben den bis jetzt vorgestellten Organen der Ver-fasssten Studierendenschaft gibt es natürlich auch noch Schnittstellen zwischen den Studierenden und den an-deren an der Universität vertretene Personengruppen, den MTV (Mitarbeiter/innen aus Technik und Verwal-tung), den WiMiS (Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen) Das formal oberste Gremium der Uni ist der **Senat**, der sich mit allgemeinen Themen befasst, die über der Zuständigkeit der Fakultäten liegen (als wichtiger Punkt ist hier die Verteilung des universitären Haushaltes zu nennen). Wie in den FKR ist hier die Stimmengewich-tung 7 : 2 : 2 : 2, auch seine Mitglieder werden jährlich gewählt. Wie das StuPa hat auch der Senat die Mög-

ter/innen der anderen Studiengänge nicht so langwei-len :-).

- 13:45 Uhr: Vorstellung der Fachgruppe Informatik (IZ 160/161)
- anschließend: Studienplanung und Campusführung
- Mittwoch, 18. Oktober
 - 10:00 bis 18:00 Uhr: Studium Generale
 - 19:00 Uhr: Kneipentour (Haupteingang der Mensa 1)
- Donnerstag, 19. Oktober
 - 08:00 Uhr: 1. große Übung Programmieren (PK 15.1)
 - 12:00 Uhr: Linux-Install-Party (IZ 160/161)
 - 18:30 Uhr: Analoges Spieleabend (Flur vor IZ 150)
- Freitag, 20. Oktober
 - 09:45 Uhr: 1. Große Übung Lineare Algebra (PK 2.2)
 - nachmittags: Abfahrt Erstfahrt (Foyer Mühlenpfordstraße 23)
- Ersti-Wochenende
 - Wann? 20. – 22. Oktober
 - Wo? Naturfreundehaus Eichsfelder Hütte (St. Andreasberg)
 - Was? Lerne deine Mitstudierenden kennen, habe Spaß :)
 - Finanzierung? Größtenteils aus Studienqualitätsmitteln, dazu 30 Euro Selbstkostenbeitrag
 - Fristen: Anmeldung und Bezahlung des Selbstkostenbeitrags bis 17. Oktober
 - Weitere Informationen und das Anmeldeformular findest du auf unserem Blog unter dem Reiter „Erstsemester“¹



¹<https://fginfo.cs.tu-bs.de/wiki/infos:studium:erstsemester>

ein Semesterbeitrag, den jede/r zusätzlich zu den Studiengebühren zahlt und womit die Studierendenschaft ihre Aufgaben finanziert. Dazu gehören neben dem Semesterticket, dem Hilfsfond für Studierende in Not und der Fahrradwerkstatt vor allem die Aufgaben der Fachgruppen, Fachschaften und des AstA. Auch diese Erstzeitung wurde darüber finanziert.



Die Studierendenschaft gliedert sich wiederum in Fachschaften und Fachgruppen. Alle Studierenden einer Fakultät bilden zusammen die **Fachschaft (FS)**, davon gibt es derzeit insgesamt sechs. Diese werden wiederum in **Fachgruppen (FG)** aufgeteilt. Alle Studierenden eines Studienfaches bilden eine Fachgruppe, somit besteht die Fachschaft unserer Fakultät aus den Fachgruppen Informatik, Mathematik, Medienwissenschaften, Sozialwissenschaften, sowie Wirtschaftsinformatik. Die Studierenden einer Fachschaft werden durch den **Fachschaftsrat (FSR)** vertreten. Da wir viele verschiedene Fächer haben, wichtige Dinge aber oft gemeinsam besprochen werden müssen, trifft sich bei uns der Fachschaftsrat üblicherweise einmal pro Monat. Bei wichtigen Dingen (üblicherweise wenn unerwartet ein bestimmtes Gremium einberufen wird) kann dies auch öfters passieren.

Die meiste und wichtigste Arbeit passiert aber in den **Fachgruppenräten (FGR)**, für die Informatik also im Fachgruppenrat Informatik. Er kümmert sich um die Belange der Fachgruppe, beruft die Fachgruppen-Vollversammlungen ein, streitet sich mit der Fakultät, wenn es mal wieder Meinungsverschiedenheiten wegen irgendwelcher Neuerungen gibt, organisiert die

Orientierungswoche für die Erstsemester, stellt Prüfungsprotokolle zur Verfügung, informiert über seinen Blog <http://fginfo.cs.tu-bs.de> und trägt das ganze Semester über Informationen aus den verschiedenen Gremien zusammen, und an dich weiter. Dazu kommen noch kleinere Veranstaltungen (Spiele-, Grill- und Glühweinabende).

Der FGR soll für dich als erster Ansprechpartner fungieren. Auch wenn wir deine Probleme mal nicht lösen können, können wir dir wenigstens sagen, an wen oder was du dich wenden kannst. Damit auch zwischen den verschiedenen Fachschaften und Fachgruppen kommuniziert wird, gibt es das **Fachschaftenplenum**, was kein Gremium im eigentlichen Sinne ist, aber ein Forum zum Meinungs- und Interessenaustausch darstellt. Es trifft sich etwa einmal im Monat und ist für jeden offen, der einen Einstieg in die Unipolitik sucht. Außerdem nutzen die studentischen Gremienvertreter das Plenum gerne um ein Meinungsbild der Fachgruppen und Fachschaften zu aktuellen Entscheidungen einzuholen.

Ganz basisdemokratisch ist auf allen Hierarchieebenen der Studierendenschaft die jeweilige **Vollversammlung (VV)** das oberste Organ, allerdings nur mit empfehlendem Charakter. Sie findet ein- bis zweimal pro Jahr statt und dort wird über Aktuelles und Wichtiges informiert und/oder abgestimmt. Eine Vollversammlung aller Studierenden wird vom StuPa-Präsidium, eine Fachschafts- oder Fachgruppen-VV vom FSR oder FGR einberufen und geleitet.

Womit wir bei Abkürzungen wären, die noch nicht erklärt wurden: Das **Studierendenparlament (StuPa, SP)** ist die unmittelbare Vertretung aller Studierenden, wird von der Studierendenschaft direkt in jedem Semester gewählt und tagt **hochschulöffentlich**. Jede/r Studierende hat dort Rede und Antragsrecht, abstimmen können allerdings nur gewählten Mitglieder. Sie beschließen studentische Angelegenheiten, verabschieden den studentischen Haushalt und wählen den **Allgemeinen Studentischen Ausschuss (ASTA)**, den **übergeordneten Wahlausschuss (üGWA)** und verschiedene weitere Ausschüsse. Das StuPa wählt außerdem sein eigenes Präsidium, welches die Sitzungen und (uniweiten) Vollversammlungen leitet und das StuPa nach außen vertritt.

Insgesamt ist das StuPa eine der wichtigsten Gremien: Es wählt den ASTA, entscheidet über die Verwendung der von den Studierenden bezahlten Semesterbeiträge

7 Hochschulepolitik

7.2 Hochschulepolitik – Einmischen an der Universität

Auch wenn du jetzt erst dein Studium aufgenommen hast, hast du sicherlich schon mitbekommen, dass an

7.1 Fachgruppe

Du bist die Fachgruppe! Die Fachgruppe besteht aus allen Studierenden der Fachrichtung Informatik. Diese wählen einen Fachgruppenrat, der sich dann für die Interessen aller einsetzt. Im Fachgruppenraum IZ150 stehen dir jederzeit zuverlässige Mitstudierende zur Verfügung, denen du Fragen bezüglich deines Studiums und allem drumherum stellen kannst. Einige sind Mitglieder des Fachgruppenrats und dafür verantwortlich, die Meinungen aller Informatikstudierenden gegenüber der Fakultät und in verschiedenen Kommissionen zu vertreten. Eine richtige Trennung zwischen Fachgruppenrat und Fachgruppe besteht bei uns nicht. Also komm vorbei, bring dich ein und engagier dich für unsere Studienrichtung oder hol dir einfach ein paar Koffeinsprüche.

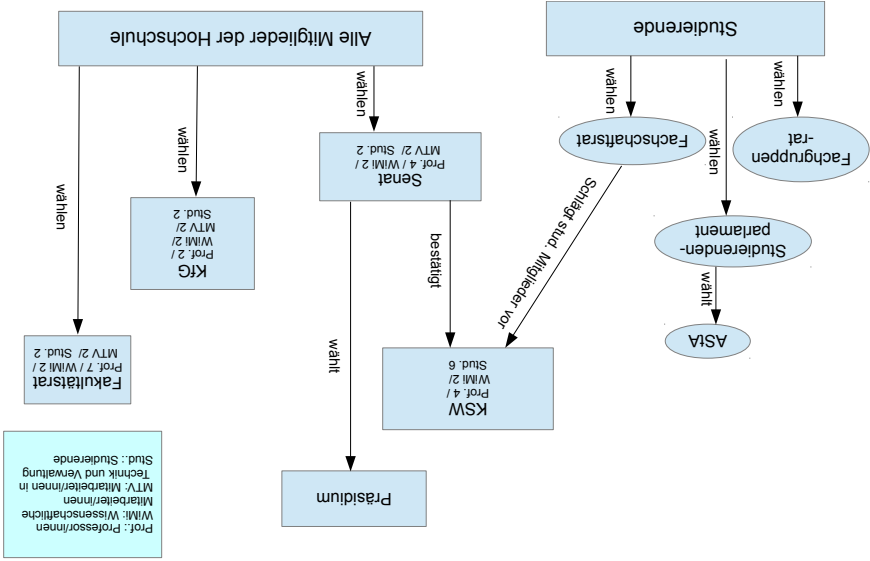
der TU nicht immer alles rund läuft.

Was vermutlich nur die Wenigsten wissen: Auch als Studierende kann man sich dafür einsetzen, dass sich etwas ändert. So gibt es für nahezu alle Belange Gremien an der Uni, wo auch fast immer Studierende mitmachen, oft sogar mit Stimmrecht. Obwohl wir Studierenden die größte Gruppe der Uni sind, haben wir dabei aber nahezu immer weniger Stimmen als die Professoren/innen oder Mitarbeiter/innen.

Trotzdem lässt sich vieles erreichen. Wer mitmachen möchte, kann einfach mal zu einem unserer Fachgruppenrat und in verschiedenen Kommissionen zu vertreten. Eine richtige Trennung zwischen Fachgruppenrat und Fachgruppe besteht bei uns nicht. Also komm vorbei, bring dich ein und engagier dich für unsere Studienrichtung oder hol dir einfach ein paar Koffeinsprüche.

Oben findest du eine grafische Übersicht über die verschiedenen Gremien, sie sind dort hierarchisch geordnet.

Die Studierendenschaft besteht aus allen Studierenden der TU Braunschweig, also auch dir! Man wird mit der Einschreibung automatisch Mitglied. Dazu gehört auch



3 Studienplan(ung) für jeden

3.1 Verantwortung

Große Macht bringt große Verantwortung mit sich!, sagte schon Ben Parker, der Onkel von Spiderman. Das heißt für dich: Du hast die Macht und die Verantwortung über deinen Studienfortschritt. Das beginnt bei der Entscheidung, überhaupt zu studieren, die Wahl des Faches und der Universität und erstreckt sich über die Wahl, welche Fächer du hörst und wann du das tust, bis hin zur Einflussnahme auf den gesamten Studienplan.

Es besteht aber auch die Möglichkeit diese Verantwortung abzugeben. Es gibt einen Studienplan, der dir vorschlägt, wie du deine Fächer wählen und anordnen kannst, um in Regelstudienzeit fertig zu werden. Für den Bachelor sieht dieser Plan sehr konkret aus, für den Master ist er abstrakter gehalten, aber deckt immer noch nur partiell die Wahlmöglichkeiten ab. Das kann unendlich vielen Möglichkeiten, zum Studienabschluss und soll er auch nicht – es handelt sich um zwei von

3.2 Zwei Studiengänge unter einem Hut

Seit der Bologna-Reform gibt es an der TU Braunschweig zwei Studiengänge – *Bachelor* und *Master*. Viele Informationen über das Studium betreffen beide, deshalb ist diese Zeitung für alle Erstsemester. Nach der allgemeinen Einleitung folgen die speziellen Abschnitte für Bachelor- (ab S. 14) und Master-Ersties (ab Seite 19).

3.2.1 Herden, Rudel und Einzelgänger

An einer Universität gibt es tausende Regeln und Ordnungen. Die wichtigste ist die Prüfungsordnung: Sie enthält Antworten auf 95% aller Fragen, die im Studium auftreten – nicht nur, wenn es um die eigenen Prüfungen geht. Die genaue Bezeichnung lautet *Masterstudienang Informatik der Technischen Universität Braunschweig*. Und da sie weder besonders lang, noch kompliziert geschrieben ist, sollten sie alle Studierenden mindestens einmal lesen.

Dann gibt es noch die APO, die Allgemeine Prüfungsordnung. Sie gilt uniweit für alle Studiengänge, doch die beiden BPOs überschreiben die meisten APO-Regelungen.

Wenn du es noch nicht getan hast, lade dir deine aktuelle

3.3 Die Prüfungsordnung

Um deine Mitstudierenden schneller kennenzulernen, gibt es unter anderem die vielfältigen Angebote der Fachgruppe (Spieleabende, Kneipentouren, Grillen, etc.) – siehe <http://fginfo.cs.tu-bs.de>.

uelle Prüfungsordnung am besten von <http://www.tu-braunschweig.de/fk1/service/informatik/dokumente> herunter.

3.4 Module und Co.

Um deinen Abschluss zu bekommen, musst du eine vordefinierte Menge von Modulen abdecken. Ein Modul besteht aus verschiedenen Bestandteilen.

3.4.1 Vorlesung, Übung, etc.

Vorlesung Vorlesungen werden vor allen Studis abgehalten und befassen sich in erster Linie mit der theoretischen Herleitung des Stoffes. Solltest du in der Vorlesung einmal etwas nicht verstehen, so ist das nicht so tragisch. Vorlesungen an der Uni unterscheiden sich stark vom Unterricht an der Schule. Gehe nicht davon aus, Vorlesungsinhalte direkt zu verstehen. Plane eine gewisse Nachbearbeitungszeit für die Vorlesungen ein. In einer Vorlesung ist wegen der großen Teilnehmerzahl normalerweise kein Dialog mit dem oder der Vortragenden möglich. Aufgetretene Fragen können und sollten am besten direkt nach der Vorlesung oder sonst in einer Sprechstunde mit der oder dem Lehrenden geklärt werden.

Große Übung Ergänzend gibt es die großen Übungen, auch Saalübungen genannt. Diese finden, wie die Vorlesung, vor dem gesamten Auditorium statt und sollen das erworbene, theoretische Wissen vertiefen und vor allem auch praktische, klausurbezogene Anwendungen aufzeigen. Die große Übung wird normalerweise von einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter gehalten. Sie sind bei fachlichen Fragen kompetente Ansprechpartner/innen und meistens auch sehr hilfsbereit. Da sie üblicherweise die Klausuren entwerfen, kann man bei genauem Hinhören in den großen Übungen oder im privaten Gespräch mit ihnen einiges über die Prüfung erfahren.

Kleine Übung, Seminargruppe Als erstes eine Warnung: Kleine Übungen tauchen im Stundenplan nicht immer auf und werden leider nur in einigen Fächern angeboten. Der Begriff Seminargruppe ist synonym zu verstehen.

In kleinen Übungen soll man selbst Aufgaben lösen. Dies geschieht unter Anleitung der HiWis (Hilfswissenschaftler/innen), welche meist Studierende höheren Semesters sind. Für die kleinen Übungen werden die Studis in etwa 20- bis 30-köpfige Gruppen aufgeteilt. Hierbei ist darauf zu achten, rechtzeitig zum Termin der Gruppeneinteilung zu erscheinen, um diese Veranstaltungen möglichst günstig im Stundenplan positionieren zu können. Der Termin wird meistens in der ersten Vorlesung bzw. großen Übung bekannt gegeben oder steht auf der jeweiligen Institutsseite. Aufgrund der geringen Teilnehmerzahlen ist in kleinen Übungen der Dialog mit der oder dem Vortragenden möglich und sinnvoll. Bei guten HiWis kann man in den kleinen Übungen all die Wissenslücken auffüllen, die nach Vorlesung und großer Übung offen sind.

Klausur Klausuren sind schriftliche Prüfungen und finden in nahezu allen Pflichtfächern im Bachelor statt. Man kann sich noch bis 12:00 Uhr des vorherigen Werktags von einer schriftlichen Prüfung abmelden, online sogar bis 23:59 Uhr. Nach Bekanntgabe des Ergebnisses (im Regelfall nach 2-4 Wochen) gibt es meistens eine Einsicht. Die sollte auf jeden Fall besucht werden. Zum einen, weil ab und an Punkte übersehen werden und sich so die Note verbessern kann, aber auch der Lerneffekt ist nicht zu unterschätzen: Ist man durchgefallen, oder hat unerwartet schlecht abgeschnitten, so kann man dort dann erfahren, woran es gehapert hat und dies als Erkenntnisgewinn für das nächste Mal mitnehmen.

Mündliche Prüfungen Mündliche Prüfungen gibt es in zwei Fällen: Als Prüfung anstelle einer Klausur, meistens in Fächern mit recht wenig Studierenden, wie in vielen Wahlpflicht- und Masterfächern. Der andere Fall ist die mündliche Nachprüfung: Sollte man dreimal durch eine Prüfung durchgefallen sein, kann man erst exmatrikuliert werden, wenn man zuvor eine sogenannte Ergänzungsprüfung abgelegt hat. Ein reines Bestehen reicht aus um weiterstudieren zu dürfen. Bei regulären mündlichen Prüfungen (also *keine* Nachprüfung) kann man sich bis eine Woche vor dem Prüfungstermin abmelden.

Mailinglisten

Die wichtigste Mailingliste für Informatikstudierende ist die Liste **cs-studs**. Sie ist die Informationsquelle. Hier werden Ankündigungen zu Lehrveranstaltungen gemacht, die Fachgruppe kündigt hier Spiele- und Grillabende an und es gibt oft Angebote zu Hiwistellen oder offenen Teamprojekten, Bachelorarbeiten etc. und selbstverständlich ist dies auch ein guter Ort, um Fragen zum Studium loszuwerden.

Da bei den Wirtschaftsinformatikern oftmals auch informatikrelevante Themen diskutiert werden, lohnt sich möglicherweise auch ein Blick in **winfo-studs**. Wer an Stellenangeboten und Werbung aus der freien Wirtschaft interessiert ist, sollte Mailingliste **firmenkontakt** abonnieren. Die Informatik-Kolloquien, das sind Vorträge von üblicherweise externen Referent/innen zu Informatik-Themen, werden auf der Mailingliste **kolloq** angekündigt. Unter <https://mail.ibr.cs.tu-bs.de/mailman/listinfo/> findest du eine umfassende Liste der angebotenen Mailinglisten in der Informatik.

Stud.IP-Nachrichten weiterleiten

Einige Dozenten nutzen als Kommunikationsmedium außerhalb der Vorlesung neben den Mailinglisten oder Ankündigungen die Nachrichten-Funktion in Stud.IP. Diese birgt in der Standardeinstellung jedoch die Gefahr, dass lediglich Nutzer, die aktiv auf <https://studip.tu-braunschweig.de> vorbeischaun. Es gibt

aber die Möglichkeit, sich die internen Nachrichten auch an die im System hinterlegte E-Mail-Adresse weiterzuleiten. Dies funktioniert wie folgt: Melde dich auf Stud.IP an, klicke oben rechts unter dem Logo auf „Einstellungen“ und wähle den Reiter „Nachrichten“ an. Dort musst du die Einstellung „Kopie empfangener Nachrichten an eigene E-Mail-Adresse schicken“ auf „immer“ abändern.

Chat

Die Fachgruppe betreibt seit neuestem einen öffentlichen Chatroom mit dem dezentralisierten Chatprotokoll Matrix¹¹. Im Raum `#fginfo:stratum0.org` sind immer ein paar BraunschweigerInnen und große Teile der Fachgruppe online. Der Raum kann mit geeigneten Clients oder per Web-Chat¹² besucht werden.

Sonstige Informationen

Allgemeines Vorlesungsverzeichnis:

<https://vorlesungen.tu-bs.de>

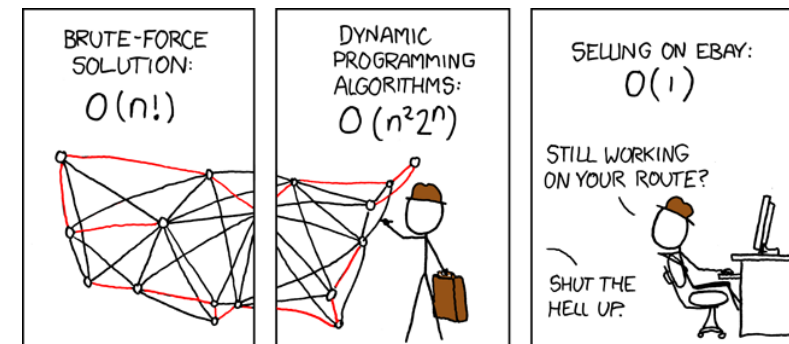
Uni-Bibliothek: <https://ub.tu-braunschweig.de>

Druckkosten:

<https://www.tu-braunschweig.de/it/service-interaktiv/druckkosten>

Don't Panic online

<http://www.tu-braunschweig.de/Medien-DB/it/dontpanic.pdf>



¹¹<https://matrix.org>

¹²<https://chat.stratum0.org/#/room/#fginfo:stratum0.org>

6.5 Linux

Als Informatiker befasst man sich oft mit abstrakten und allgemeinen Konzepten, die unabhängig von konkreten Betriebssystemen gültig sind. Aber sobald man sich an einen Rechner setzt, hat man es dann doch mit einem konkreten System zu tun, und innerhalb der Rechner-pools an der Uni ist dies meist die eine oder andere Linux-Version. Du wirst also im Studium nicht drum-herum kommen, etwas Erfahrung damit zu sammeln. Auf deinem eigenen Rechner kannst du natürlich ma-chen, was immer du möchtest, aber viele von uns be-vorzugen auch dort Linux oder ein anderes Unix-artiges System. Der Umstieg ist gar nicht so schwer wie man denkt bzw. wie er vor 10 Jahren mal war, und dank Li-nux und dein bisheriges System parallel laufen lassen und somit ganz unverzüglich reinschnuppern.

6.5.1 SSH – Zugriff aus der Ferne

Um vom heimischen PC aus Zugriff auf deinen Unicaaccount zu haben, kannst du von Linux aus ssh benutzen. Für Windowsbenutzer gibt es drei nette kleine Tools, PuTTY, Xming und WinSCP.

Tools, Putty, Xming und WinSCP.

PuTTY stellt dir eine Shell auf dem UNIX-Rechner bereit. Damit kannst du so auf deinem Rechner arbeiten, als würdest du direkt auf dem Server arbeiten (tust du auch). Download: <http://www.putty.org/>

/6yo.org/

Xmiling Um auch grafische Programme starten zu können, musst du noch einen X-Server für Windows installieren, z.B. Xmiling. Download: <http://sourceforge.net/projects/xmiling/>

WinSCP ist ein Tool, das einem FTP-Client ähnelt. Mit diesem kannst du Dateien von und zu deinem Uniaccount kopieren. Der Vorteil ist, dass die Übertragung verschlüsselt ist und Passwörter somit nicht abgehört werden können. Download: <http://winscp.net/>

per Post zugeschickt wurde.

Zu allen in diesem Text angesprochenen und noch zu vielen anderen Computerproblemen gibt es mehr Informationen im Heft *Don't Panic*, das kostenlos im Rechenzentrum erhältlich ist und dir sehr wahrscheinlich auch

6.5.2 Linux-Bezug an der TU

Fast alle Linux-Distributionen und Softwarepakete für Linux sind freie Software und somit kostenlos erhältlich. Für Studierende mit Breitband-Internetzugang sind vermutlich die diversen Mirror-Server an der Uni interessant. Hier stehen die größeren Distributionen bereit.

<http://www.koppper.net/koppix-mirror/>
Enthält OpenOffice-, Mozilla-, Gentoo-,
Slackware- und Ubuntu-Mirror, CCC-Vorträge

<http://debian.tu-bs.de/>
Debian-, Kanotix- und Knoppixmirror

<https://www.ibr.cs.tu-bs.de/kb/services.html>
Mehr CCC-Vorträge, diverse freie Software (größ-
tentils für Unix/Linux)

6.6 Microsoft Imagine

Die TU besitzt eine Campuslizenz von Microsoft, in de-

kostenlos beziehen kannst.

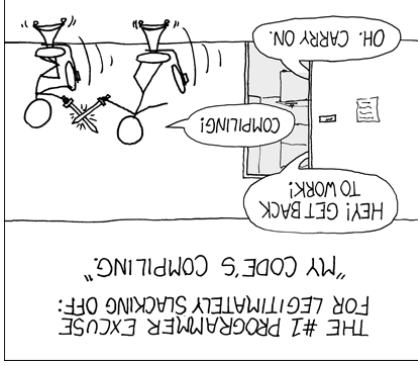
Zur Auswahl stehen die meisten Betriebssysteme, Entwicklungswerkzeuge und diverse Serversoftware. Die Office-Suite ist explizit **nicht** enthalten

Die Software darf zu nicht-kommerziellen Zwecken in Forschung und Lehre eingesetzt werden, jedoch keine Infrastrukturaufgaben erfüllen. Infos gibt es unter <https://www.tu-braunschweig.de/it/service-interaktiv/software/dokn/msdn-aa>.

Du brauchst ein laufendes Windows, um Software (also auch Windows selbst) herunterzuladen. Alternativ kannst du bei den Operatoren im Rechenzentrum in **Raum 015** eine Windows-DVD gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro erwerben, die übrige Software kannst du dort ausleihen oder von der Website downloaden.

6.7 Elektronisch informiert

Die wichtigsten Aufgaben der Studierenden sind der Besuch von Lehrveranstaltungen, Zeitmanagement für Studium und Freizeit und Informationsbeschaffung. In diesem Artikel geht es um den letzten Punkt. Da wir nun mehr Informatik studieren, soll die Informationsbeschaffung über das Internet erfolgen.



3.4.2 Seminar

Außerdem musst du sowohl im Bachelor als auch im

ne Ausarbeitung zu einem Thema, die meist aus einem Vortrag und einer mehrseitigen schriftlichen Arbeit besteht. Anders als für alle anderen Modultypen muss man sich für das Seminar inklusive Themenwahl schon im Voraus anmelden. Die angebotenen Seminare finden sich auf den jeweiligen Institutswebseiten, die Anmeldung läuft über StudIP und die Institutsseiten. Da die Anzahl der Plätze in jedem Seminar begrenzt ist, solltest du ab Semester-Ende die Institutsseiten im Blick behalten.

ten und dich so früh wie möglich anmelden.

Prinzipiell kannst du dir, wie bei den meisten Modulen, aussuchen, in welchem Semester du das Seminar einbringst. Viele orientieren sich aber an den Musterstudieplänen, weswegen die Seminare im Wintersemester oft überbucht, und im Sommersemester frei sind. Wenn du also ein Thema abbekommen möchtest, dass dir auch wirklich gefällt, solltest du darüber nachdenken, das Seminar ins Sommersemester zu verlegen.

3.4.3 Schlüsselqualifikationen / Mathe-Wahlpflicht

Hier können überfachliche Veranstaltungen aus dem Schüsselqualifikations-Pool eingebracht werden. Da dies ca. 100 angebotene Veranstaltungen pro Semester sind, findest du sie nicht im Modulhandbuch oder

3.4 MODULE UND Co. 9

im Informatik-Stundenplan, sondern im Q15. Zu beachten ist, dass man dabei nur Fächer belegen darf, die nicht aus dem eigenen Nebenfach stammen. Man kann also z.B. mit dem Nebenfach Mathe nicht Schlüsselfähigkeiten der Mathematik belegen. Daneben ist es möglich Veranstaltungen der Trainingshandlungsbezogener Kompetenzen des Lehrstuhls für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie einzubringen³ oder vier Credits im Rahmen des SCOUT-Programms des Instituts für Arbeits-, Organisations- und Sozialpsychologie eingebracht werden. Hier werden internationale Studierende von dir als SCOUT ein Semester lang begleitet, um ihnen die Integration in den deutschen Unialtag zu erleichtern⁴. Soweit die Regelungen für beide Studiengänge, nun die spezifischen:

Schlüsselqualifikationen im Bachelor im Bachelor
musst du fünf Credits in Schlüsselqualifikationen be-
legen, die du dir nahezu beliebig aussuchen darfst. Das
Modul besteht aus mehreren unbenoteten Studienleis-
tungen. Dies gilt auch dann, wenn du einen benoteten

Schein bekommst. Außerdem musst du zehn Credits im Wahlpflichtbereich Mathematik erbringen. Die Auswahl besteht zur Zeit aus drei Fächern, eins im Winter und zwei im Sommer. Die

beiden Wahlpflichtfächer Mathe gehen benotet ein.

Schlüsselqualifikationen im Maste

du acht bis zehn Credits als Schlüsselqualifikation belegen. Es gibt ansonsten nur einen Unterschied zur Bachelorregelung: Sofern du nicht gerade Mathe als Nebenfach belegst, kannst du dort auch Mathewahrscheinlichkeiten einbringen. Der Master hat sonst keinen Mathewahrscheinlichkeitsbereich. Auch im Master besteht der Schlüsselqualifikationsblock aus unbewerteten Studienleistungen.

3.4.4 Sprachenzentrum

Am Sprachenzentrum der Uni kannst du verschiedene Sprachkurse belegen, die auch als Schlüsselqualifikationen zählen (maximal 8 Credits). Auf

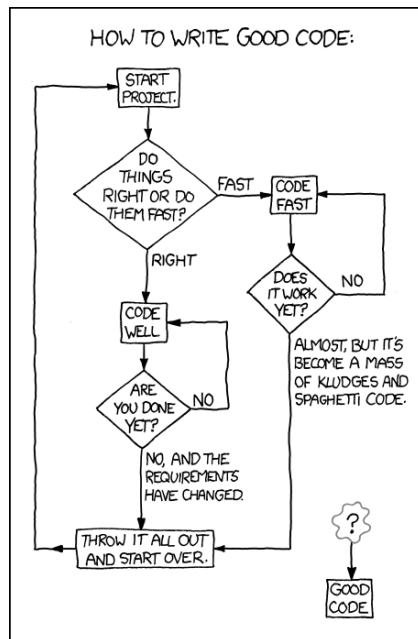
<https://vorlesungen.tu-bs.de/qisserver/rds?state=wtree&search=1&tree=step&root120172=168835|172301&P.VX=>

https://www.tu-braunschweig.de/psychologie/abt/aos/studium/lehre/hbk
https://www.tu-braunschweig.de/scout

<https://www.tu-braunschweig.de/scout>

den Seiten des Sprachenzentrums (<https://www.tu-braunschweig.de/sprachenzentrum>) findest du alle angebotenen Kurse.

Wichtig: Die Anmeldung für Sprachkurse beginnt bereits in den Semesterferien. Um Plätze zu bekommen, solltest du dich also so früh wie möglich anmelden. Vor der Teilnahme an ausgewählten Sprachkursen musst du zunächst einen Einstufungstest absolvieren. Die Termine und weitere Infos findest du hier: <https://www.tu-braunschweig.de/sprachenzentrum/sprachen/einstufungstests>. Da bei einigen Kursen die Nachfrage sehr hoch ist, solltest du den Test möglichst bereits vor dem Anmeldezeitraum (beginnt etwa 2 Wochen vor Vorlesungsbeginn) ablegen.



3.4.5 Praktikum

Teilweise werden auf Vorlesungen aufbauende Praktika angeboten, die das erworbene Wissen praktisch vertiefen sollen. Der Ablauf sieht so aus, dass man bestimmte Aufgaben lösen und die Lösung abgeben muss. Anschließend sind die Ergebnisse einem Übungsleiter vor-

zuführen und zu erklären. Es kann sich dabei um einzelne Teilaufgaben oder ein großes Softwareprojekt handeln, ähnlich dem SEP oder Teamprojekt. Im Regelfall handelt es sich bei Praktika um unbenotete Studienleistungen.

Es werden folgende Arten von Praktika unterschieden:

- Es gibt Veranstaltungen, bei denen die Teilnahme am Praktikum verpflichtend ist, um den Schein zur Vorlesung zu bekommen.
- Es gibt freiwillige Praktika als Alternative oder Ergänzung zur Vorlesung.
- Außerdem gibt es Praktika, bei denen man sich aussuchen kann, ob man sie als Teil einer Vorlesung (so genannte Supermodule) oder als eigenes Modul belegen möchte.

Die Menge der Praktika, die du in das Studium einbringst, wird u.a. dadurch beschränkt, wie viele unbenotete Studienleistungen du einbringen darfst, bzw. umgekehrt darüber, wie viele benotete Leistungen erwartet werden.

SEP (Software-Entwicklungs-Praktikum)

Eine Sonderform des Praktikums ist das SEP im Bachelor. Es wird üblicherweise im 4. Semester (Studienbeginn WS) oder 5. Semester (Studienbeginn SS) absolviert. Von normalen Praktika unterscheidet es sich dadurch, dass es verpflichtend ist. Es geht darum, im Team das **gelernte Wissen** aus den Vorlesungen *Programmieren 1+2*, sowie *Software Engineering 1* anzuwenden, indem man ein Softwareprojekt (Entwicklung und Dokumentation) umsetzt. Das SEP ist eine unbenotete Studienleistung.

Teamprojekt

Ebenfalls ein spezielles Praktikum ist das Teamprojekt. Es verfolgt eine ähnliche Zielsetzung wie das SEP, mit dem Unterschied, dass es weniger formale Vorgaben gibt und man sich selbst ein Thema suchen kann. Dazu empfiehlt es sich, rechtzeitig auf den Webseiten der Institute nachzuschauen und sich eine Gruppe zu suchen. Wie das SEP ist auch das Teamprojekt eine Studienleistung.



6.4.1 GITZ-Account

Das GITZ stellt diverse Dienste zur Verfügung, wovon manche quasi lebenswichtig sind, andere eher nebensächlich. Aber für all diese Dienste brauchst du eine GITZ-Account-Nummer und ein Passwort. Diese sogenannte y-Nummer ist nicht das gleiche wie deine Immatrikulationsnummer. In der Regel bekommst du schon vor Semesterbeginn eine Nummer und ein vorläufiges Passwort per Post zugesendet. Dieses Passwort brauchst du dir nicht merken, denn du kannst es nur verwenden, um dir ein richtiges Passwort für die spätere Verwendung auszusuchen. Das solltest du schnellstmöglich erledigen, da du sonst die Dienste des GITZ (z.B. WLAN, die Pool-Rechner etc.) nicht nutzen kannst.

Es kann auch passieren, dass du den besagten Brief vom GITZ gar nicht bekommst, dann gehst du einfach selbst zum GITZ in die Hans-Sommer-Straße und besorgst dir dort einen. Keine Sorge, das passiert halt ab und an, ist aber nicht weiter schlimm.

6.4.2 E-Mailadresse

Zusammen mit deinem GITZ-Account bekommst du auch ein neues E-Mail-Postfach mit zwei Adressen (y0000000@tu-bs.de, v.nachname@tu-bs.de). Deine E-Mails kannst du bequem mit dem Webmail Dienst (<https://groupware.tu-braunschweig.de/>) im Browser oder in einem E-Mail-Client deiner Wahl abrufen. Anleitungen dazu gibt es ebenfalls online auf den Seiten des GITZ.

¹⁰<https://www.tu-braunschweig.de/it/dienste/11/1105>

6.4.3 WLAN

WLAN wird vom Rechenzentrum praktisch auf dem ganzen Campus angeboten. Alle notwendigen Informationen, um das *eduroam* nutzen zu können, findest du auf folgender Website: <http://www.tu-braunschweig.de/it/dienste/11/1106>

Das *eduroam* ist ein international standardisierter Zugang, der an vielen europäischen Hochschulen funktioniert. Einmal eingerichtet kannst du also mit deinen TU-BS-Zugangsdaten problemlos an anderen Unis surfen.

Die Anleitungen der TU-Braunschweig werden dir nahelegen, eine spezielle Software nachzuinstallieren. Es geht aber für alle aktuellen Betriebssysteme auch ohne, also nur mit Boardmitteln – um herauszufinden wie, schau einfach im Netz nach, was andere Unis zu *eduroam* zu sagen haben.

An einigen Orten gibt es auch Ethernet-Dosen, z.B. in der Uni-Bibliothek (z.T. versteckt unter runden Klappen im Boden, z.T. an der Fensterseite freiliegend), dem Informatik-Zentrum, sowie einigen Rechnerräumen im Altgebäude und Rechenzentrum. Ein Kabel dazu musst du dir selbst mitbringen.

6.4.4 Wege ins Uni-Netz

Für manche Aktivitäten musst du dich direkt im Uni-Netz befinden. Wenn du und dein Rechner aber gerade zuhause oder sonstwo seid, kannst du dich mittels VPN virtuell ins Uni-Netz einklinken. Schau einfach mal auf den Seiten des GITZ¹⁰ nach, um mehr zu erfahren.

6.1.4 Hausaufgaben am PC

In vielen Fächern musst du regelmäßig Hausaufgaben erledigen und abgeben. Keiner erwartet von dir, dass diese mit dem PC gemacht werden, manchmal müssen sie sogar handschriftlich sein. Es hat aber auch gewisse Vorteile, sie am Computer zu schreiben (z.B. mittels \LaTeX) und dann auszudrucken.

6.1.5 \LaTeX

Bei \LaTeX handelt es sich um ein Satzsystem für wissenschaftliche Texte, wie Haus- oder Abschlussarbeiten. Erwähnenswert ist die hervorragende Unterstützung für den Satz mathematischer Formeln und, dass dabei mit Befehlen, ähnlich wie in HTML gearbeitet wird. Es gibt \LaTeX -Kurse, aber mit den Infos im Web kann man sich das auch selbst beibringen. Je eher du damit anfängst, desto weniger Probleme hast du später, wenn du damit z.B. deine Abschlussarbeit aufsetzt.

6.2 Computer-Pools an der Uni

Es ist immer nützlich zu wissen, wo man mal schnell an einen Computer kann.

- * Im Erdgeschoss des Altbaus gibt es auf der rechten Seite zwei Computerräume, einer weiter vorne (**PK 4.6**) und einer genau in der Ecke des Gebäudes (**PK 4.5**). Zwei weitere Räume (**PK 4.8** und die **Datenstation**) findest du im ersten Stock des Altbaus, auch wieder in der rechten Ecke. Die Rechner in **PK 4.5** und **PK 4.8** sind mit Linux ausgestattet.

- * Reichlich Computer findest du schließlich im Gauß-IT-Zentrum (GITZ) an der Hans-Sommer-Straße. Das ist der gedrungene, fast würfelförmige, dunkle Klotz hinter dem Elektrotechnik-Hochhaus (E-Tower). Hier gibt es mehrere frei zugängliche Räume mit Linux- und Windowsrechnern. Es gibt hier auch Räume für Medienbearbeitung, wo du etwa Video-Digitalisierer, ein Tonstudio und Rechner mit der Adobe Creative Suite nutzen kannst.
- * Seit 2010 stellt das IBR (Institut für Betriebsysteme und Rechnerverbund) im Raum G40 des

6.3 Der eigene Rechner

Informationszentrenums einen Rechnerraum mit vielen, schnellen Linux-Rechnern zur Verfügung. Zu diesem CIP-Pool (Computer-Investitions-Programm) bekommt man mit seiner y-Nummer Zutritt. Wenn man Glück hat, funktioniert sogar einer der beiden Drucker in diesem Raum, so dass man zum Drucken nicht das Informationszentrum (IZ) verlassen muss.

6.3.1 Welches System?

Wenn du trotz aller Widerigkeiten planst, dir extra für dein Studium einen (tragbaren) Rechner anzuschaffen, dann hast du hier gleich ein wenig Kaufberatung: Viel (Rechen- bzw. Grafik-)Leistung brauchst du im Studium nur für sehr wenige spezielle Fachgebiete – das einfachste Notebook wird also vermutlich schon reichen. Wichtigster ist vielmehr die Akkulaufzeit und die WLAN-Empfangsstärke.

Dir wird auffallen, dass zwar alle Systeme geduldet sind, aber dir Linux hier deutlich öfter über den Weg laufen wird als in der freien Wildbahn. Auch wir sind große Linux-Fans und haben deshalb ab Seite 24 ein paar Infos dazu zusammengetragen.

Aber trotz dieser nicht ganz unauffälligen Beeinflussung gilt: Beim Betriebssystem hast du freie Wahl. Sämtliche Software, die du für's Studium brauchen könntest, gibt es für alle großen Systeme, meist sogar gratis. Für Linux ist eh praktisch alles frei erhältlich, für Windows spendiert Microsoft den Studierenden, für Windows spendiert Microsoft den Studierenden auch alles außer Office (siehe Seite 24), und auch Apple bringt dich dank Studierendenrabatte durch Ba-

6.4 Gauß-IT-Zentrum

Das Rechenzentrum der TU-Braunschweig heißt Gauß-IT-Zentrum (oder kurz GITZ). Es bietet dir eine Vielzahl an Diensten an. Manche davon kannst du nur vor Ort, also in der Hans-Sommer-Str. 65, direkt hinter dem E-Tower nutzen, andere sind auch in den Außenstellen, wie z.B. im Algebäude zu finden. Das allermeiste lässt sich über das Netz an der gesamten Uni oder sogar weltweit in Anspruch nehmen.

3.4.6 Projektarbeit im Master

Für den Master kommt noch die Projektarbeit hinzu. Dies ist eine freiwillige Prüfungsleistungslleistung, die aus einem eigenständig bearbeiteten Projekt mit schriftlicher Ausarbeitung besteht. Das Modul umfasst 15 Credits.

3.4.7 Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit sind 12 Credits im Bachelor und 30 Credits im Master. Dabei geht es darum, dass im Studium erworbene Wissen an einer gegebenen Aufgabenstellung anzuwenden und die Ergebnisse in einer schriftliche Ausarbeitung festzuhalten. Wie beim Teamprojekt gilt auch hier, dass die Institute oft Themen vorschlagen. Man kann auch ein eigenes Thema vorschlagen, wenn es ins Forschungsprofil des Instituts passt. **Wichtig:** Bevor du die Abschlussarbeit anmelden kannst, musst du bestimmte Voraussetzungen erfüllen:

- Bachelorarbeit: Sämtliche Pflichtfächer (Grundlagen der Informatik, Mathematik und Informatik der Systeme).
- Masterarbeit: Module im Umfang von 75 Credits müssen vor Anmeldung absolviert worden sein.

3.5 Grobplanung zuerst

Keine Sorge, deine *Studienroplanung* ist ein abstraktes Konzept, du wirst sie nirgends aufschreiben und einreichen müssen, du kannst also große Teile davon so oft ändern wie du möchtest. Aber Vorsicht: Zum einen studiert es sich besser, wenn man von Anfang an weiß, wo es hin geht, zum anderen gibt es gewisse Entscheidungen, die man später nicht mehr ändern kann, wie z.B. das Nebenfach.

3.5.1 Wie viele Credit Points?

Standardmäßig sind 30 Credit Points pro Semester vorgesehen – so hat man nach 6 Semestern den Bachelor und nach weiteren 4 den Master in der Tasche. Man ist dann aber auch zeitlich sehr ausgelastet, und für Urlaub, Familie und Nebenjob bleibt nicht unbedingt Zeit. Wenn man im Master außerdem mit Zulassungsauf-lagen gesegnet ist, sind dies bis zu 15 weitere Credit

Points, die man irgendwie auf die ersten beiden Semestern aufteilen muss. Deshalb ist es hilfreich sich am Anfang des Studiums zu überlegen, wann man wie viele und ggf. sogar welche Module man belegen will. Ein weitere Frage am Anfang des Studiums ist die Finanzierung: BAföG-Höchstförderungsdauer, Langzeitstudiengebühren, sowie das Ende von Kindergeld, Kindesunterhalt und Familienversicherung bei der Krankenkasse können problematisch sein. Hiwi-Jobs, Studienkredite und Stipendien können helfen, aber vielleicht wieder Zeit fressen.

Was auch immer du nun denkst, wie viele CP du im kommenden Semester belegen möchtest, plane viele leicht ein paar Reserve-Punkte ein, also zusätzliche Fächer, die du belegst. Du kannst dann immernoch im laufenden Semester Vorlesungen abbrechnen, wenn es doch nicht so spannend ist wie zuerst gedacht (natürlich keine Pflichtveranstaltungen). Durchfallen ist weder eine Schande noch ein großes Problem, da es dir die Prüfungssordnung erlaubt, bis zu drei Fächer, bei denen du im 1. Versuch durchgefallen bist, so abzuwählen als hättest du sie nie belegt. Dennoch sollte man es vielleicht mit den Reserverfächern nicht übertreiben.

3.5.2 Nebenfach und Studienrichtung

Im Bachelor musst du, im Master kannst du ein Nebenfach wählen. Die Nebenfach-Entscheidung (ob und welches) will gut überlegt sein, denn der Wechsel ist unter sehr speziellen Bedingungen möglich, wenn man erstmals die erste Prüfung geschrieben hat.

Die Studienrichtung ist optional, aber im Gegensatz zum Nebenfach geht man damit keinerlei Verpflichtung ein. Am Ende des Studiums wird einfach geschaut, ob man 50 (Bachelor) oder 70 (Master) Credit Points in einem artverwandten Bereich erreicht hat und bekommt dann auf Wunsch ein Sonderprädikat aufs Zeugnis. Aber Vorsicht: manche Studienrichtungen erfordern außerdem noch, dass man eine gewisse Unternehmens von Semina, Projektkarbeit und Abschlussarbeit, so wie eine Mindestanzahl von Praktika im entsprechenden Bereich absolviert hat. Informiere dich also rechtzeitig! Im schlimmsten Fall kann einem aber nur passieren, dass man sich zwar in einer Richtung spezialisiert hat, darüber aber keinen expliziten Nachweis auf dem Zeugnis erhält.

Beide Entscheidungen (Nebenfach, Studienrichtung)

musst du nicht im ersten Semester treffen, sondern kannst dich auch später (aber am besten nicht zu spät) spezialisieren. Um dir dabei zu helfen, sammelt der Fachgruppenrat Berichte zu den Nebenfächern unter <https://fginfo.cs.tu-bs.de/wiki/infos:studium:nebenfaecher:start>.

3.5.3 Welche Fächer gibt es?

Die Liste der Fächer ist groß und ständig im Wandel. Offiziell festgelegt sind sie im Modulhandbuch (MHB). Unter <https://vorlesungen.tu-bs.de/> findest du mit ein bisschen Suchen eine Übersicht über alle Fächer. Diese Fächer kannst du als Informatikstudierender belegen – aber nicht alle werden jedes Semester angeboten.

3.5.4 Der generelle Stundenplan

Unter <https://stp.sec.cs.tu-bs.de/STP/stundenplan.php> findest du den aktuellen Plan. Dort sind die meisten Veranstaltungen der Informatikmodule eingetragen, allerdings ohne die Nebenfächer und den Schlüsselqualifikations-Pool. Der Stundenplan enthält sowohl Bachelor- als auch Masterfächer. Also musst du für jedes Fach, was du hier findest, erstmal verifizieren, ob du die Punkte überhaupt einbringen kannst. Wie du dir vielleicht schon denken kannst, wird dein persönlicher Stundenplan eine Untermenge dieses Mammut-Plans, erweitert um ein paar Veranstaltungen die hier nicht stehen.

Wenn etwas darauf hindeutet, dass eine bestimmte Vorlesung im Semester angeboten wird, aber im Stundenplan nicht auftaucht, dann hilft eine Suche auf den Institutsseiten, und wenn selbst das nicht hilft, eine Mail an den oder die verantwortliche/n Lehrende/n. Das gleiche gilt, wenn irgendwas komisch wirkt, z.B. wenn im Stundenplan zu einem Fach 5 Übungstermine und kein Vorlesungstermin stehen.

3.5.5 Auslandsaufenthalt

Über Auslandssemester solltest du dich ebenfalls so früh wie möglich mit dem *International Office* (<https://www.tu-braunschweig.de/international>) in Verbindung setzen.

3.5.6 Mentor/in und Beratungsgespräche

Zu Beginn deines Studiums bekommst du eine/n Professor/in aus der Informatik als Mentor/in zugewiesen. Sie/Er soll dich bei Entscheidungen zum Studium im persönlichen Gespräch beraten. Gerade wenn du weißt, dass du dich spezialisieren möchtest, oder zumindest mit dem Gedanken spielst, solltest du eine/n Mentor/in haben, der/die aus der jeweiligen Fachrichtung kommt. Wird dir zu Beginn jemand völlig fachfremdes zugewiesen, kannst du recht formlos darum bitten, diesen zu wechseln.

Für Studierende, die nach dem zweiten Semester nicht mindestens 30 Leistungspunkte erworben haben, ist ein Beratungsgespräch verpflichtend. Eine Zulassung zu weiteren Studien- und Prüfungsleistungen setzt den Nachweis der Teilnahme an dem Beratungsgespräch voraus. Zu Beginn jedes Semesters verschickt das Prüfungsamt diesbezüglich eine Erinnerungs-E-Mail über cs-studs.

Es gibt noch weitere Ansprechpartner/innen für verschiedenste Anlässe. Die wichtigsten haben wir für dich unter <https://fginfo.cs.tu-bs.de/wiki/infos:studium:ansprechpartner> zusammengefasst.

3.6 Quo vadis? – Wo geht die Reise hin?

Grundsätzlich gilt an der Uni zunächst, dich zwingt niemand irgendetwas zu tun. Vorlesungen können besucht werden, müssen aber nicht. Hausaufgaben sind in einigen Modulen Studienleistung, müssen aber nicht vor der Klausur erbracht werden. In anderen Modulen sind sie optional und können, müssen aber nicht gemacht werden. Prüfungen können zum vorgesehenen Zeitpunkt abgelegt werden, müssen aber nicht.

Dieses Konzept spiegelt eine gewisse Scheinfreiwilligkeit wieder, die es aber gar nicht gibt. Der spannende Unterschied ist der folgende: „Dich zwingt niemand etwas zu tun.“ heißt noch lange nicht „Du musst nichts tun.“!

Studieren heißt, sich selbstständig mit wissenschaftlichen Methoden in die Thematik des Faches einzuarbeiten und einen umfassenden Überblick sowie (möglicherweise) Schwerpunktspezialisierungen zu erwerben. Vorlesungen und Übungen dienen dabei zur Grundlagenvermittlung und als Hilfestellung. Ohne etwas zu tun, wirst du zwar studieren, aber nichts davon haben.

6 Computer und so...

Informatik hat viel mit Computern zu tun! – Diesem (Ir-)Glauben erliegen zu Anfang des Studiums einige, auch wenn sich inzwischen öfter herumspricht, dass das Studium abstrakter ist. Das Informatikstudium ist nicht dafür da dir beizubringen, wie man einen Computer bedient. Somit sind diese Seiten eventuell das erste und letzte Mal, dass dir Infos zu diesem Thema direkt vorgelegt werden. Natürlich können wir hier nur ein paar Tipps geben und dich darauf hinweisen, wo du mehr Infos finden kannst.

In Wirklichkeit hängt es von deiner Spezialisierung im Studium ab, ob du den Computer im Studium mehr brauchen wirst als Studierende der Germanistik oder Sozialwissenschaften. Denn die einzigen Inhalte, die jede/r direkt am Rechner lernen und umsetzen muss, sind die Hausaufgaben, die in Programmieren aufgegeben werden, sowie später noch das SEP und das Teamprojekt. Den Rest der Informatik kannst du theoretisch komplett auf dem Papier absolvieren.

Dennoch sind Computer ein unersetzliches Werkzeug, um durchs Studium zu kommen und, je nach den von dir gewählten Modulen, kann sich das oben gesagte auch ins Gegenteil verkehren, so dass du mehr Zeit vorm Rechner als im Bett verbringst.

6.1 Wozu Computer?

6.1.1 Vorlesungen Online

Zu den meisten Vorlesungen kannst du die Skripte im Internet finden. Für einige Vorlesungen gibt es sogar Ton- oder Videomitschnitte.

Es gibt auch immer engagierte Studierende, die ihre Vorlesungsmitschriften online stellen. Da diese sehr wahrscheinlich in deinem Semester sind, hilft es, wenn du dich in den Vorlesungen umhörst.

6.1.2 Organisatorisches ohne Papier

Ansonsten gibt es eine Reihe von Informationen, die du vor allem im Internet findest, auch mehr und mehr For-

malitäten (zum Beispiel die Prüfungsanmeldung⁶) können dort geregelt werden. Desweiteren kannst du dir auf den Webseiten der TU Braunschweig einen individuellen Stundenplan zusammenstellen, in Erfahrung bringen, wann die nächsten Klausuren stattfinden oder das Prüfungsamt geöffnet hat⁷, lesen, was es in der Mensa zu essen gibt⁸, offene HiWi-Stellen bei den Instituten finden⁹ und vieles mehr.

6.1.3 Mitschreiben am PC

Auf den ersten Blick mag es naheliegen, sich während der Vorlesungen Notizen am Laptop anzufertigen. In der Praxis gibt es da aber eine Reihe von Problemen, vor denen wir warnen möchten. Es hat schließlich seinen Grund, dass nur rund 5% der Studierenden in der Vorlesung am Laptop sitzen: Die meisten Tafelanschriften bestehen aus verschachtelten Formeln, fremdartigen Buchstaben und verworrenen Zeichnungen. Diese in Echtzeit in den Laptop einzuhacken ist eine besondere Kunst, die du mit Notepad und Word gar nicht erst probieren brauchst. Eine Chance hast du vielleicht mit einem Tablet oder wenn du \LaTeX bereits im Schlaf beherrschst – aber wer tut das schon zu Beginn des Studiums?

In den Vorlesungen, in denen du nicht tafelförmig abschreiben, sondern nur hier und da mal etwas notieren musst, ist ein PC schon nützlicher. Wenn du ab und zu den Vortrag der bzw. des Profs damit vergleichen möchtest, was er oder sie in das Skript geschrieben hat, kann dir der mitgebrachte Laptop unter Umständen das Ausdrucken von ein paar hundert Seiten ersparen. Du wirst aber schnell merken, dass es in praktisch keinem der Hörsäle und Seminarräume Steckdosen gibt, dir nur begrenzt Platz zur Verfügung steht und einige Profs mit technischen Geräten in der Vorlesung so ihre Probleme haben.

⁶<https://vorlesungen.tu-bs.de>

⁷<https://www.tu-braunschweig.de/fk1/service/informatik/pa>

⁸<http://www.stw-on.de/braunschweig/essen/menus/mensa-1>

⁹<https://www.tu-braunschweig.de/wirueberuns/stellenmarkt/wen-wir-suchen>

https://fgtinfo.cs.tu-bs.de/wikt/infos:tag

dokumentiert und nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Falls du eine Auflage erhalten hast, die dir fragwürdig erscheint oder du sonst irgendwelche Fragen dazu hast, wende dich am besten an den Fachgruppenpatrat.

Ratsam ist es auch, mit den anderen Ersties in deinem Jahrgang zu sprechen und zu vergleichen, wie deren Aufgaben aussehen bzw. welche Schritte diese gerade erwägen.

5.3 Selbstständiges Nachlernen von Bachelor-Fächern

Vielleicht hat dein Bachelor eine andere Ausrichtung gehabt als die TU und somit in manchen Bereichen klare Wissenslücken hinterlassen. Wenn du das Gefühl hast, dass dir Wissen fehlt, das im Braunschweiger Bachelor vermittelt wurde, kannst du dich natürlich auch freiwillig in jede Bachelor-Vorlesung oder Übung hineinsetzen – Punkte gibts dafür normalerweise keine. Aber egal was dir aus dem Bachelor fehlt, es finden sich eigentlich genug Master-Fächer, die auch ohne bestimmte Vorkenntnisse, gut schaffbar sind. Einige wenige Master-Vorlesungen beginnen auch mit einer mehrwöchigen Wiederholung der Bachelor-Grundlagen. Im Zweifelsfall Frage Studierende aus den höheren Semestern oder den oder die Professor/in selbst, welche Vorkenntnisse man wirklich braucht.

5.4 Der eigene Stundenplan

Es gibt durchaus Studierende, die mit dem Stundenplanbau kein Problem haben: Sie schauen einige Minuten planbar aus. Es gibt durchaus Studierende, die mit dem Stundenplanbau an. Dieses Mal findet der Workshop am Dienstag, 17.10.2017 ab 13:45 statt (Treffpunkt: vor dem Fachgruppenraum).



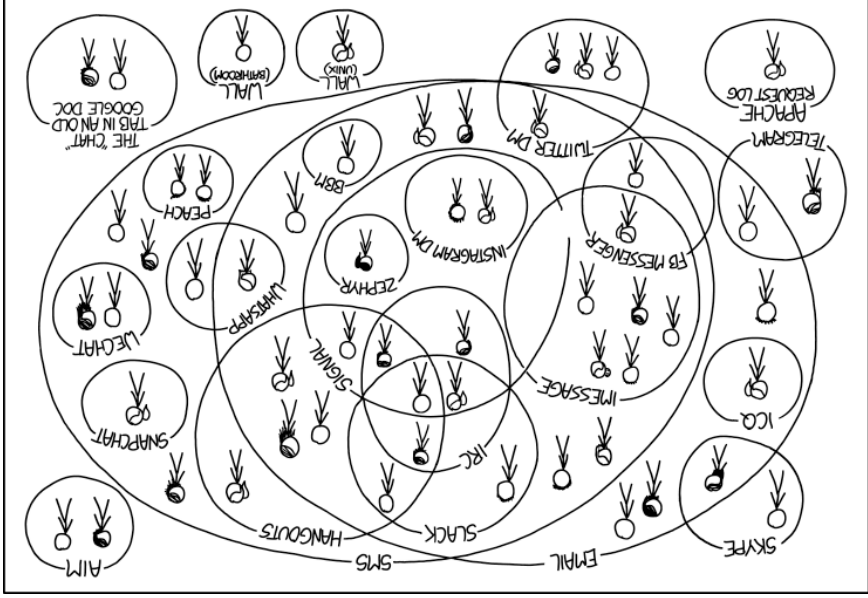
5.4.1 Hilfe beim Stundenplanbau

Man muss nicht immer beide Veranstaltungen besuchen: Bei manchen Fächern kann man die Übung gestrost weglassen, oder den Stoff auch ohne Vorlesung ausSkript und Büchern lernen und nur zur Übung kommen. Manche Institute filmen ihre Vorlesungen auch und machen sie terminunabhängig. Frage am besten höhere Semester nach ihren Erfahrungen mit dem betreffenden Fach.

Danach kannst du probieren den allgemeinen Stundenplan pro Block durchzugehen und zu entscheiden, welches der dort stattfindenden Fächer für dich interessant klingt. Wenn du so vorgehst, hast du vermutlich am Ende einen Plan mit viel zu vielen Fächern, also deutlich mehr als 30 Credit Points. Und was zu Beginn noch überschneidungsfrei aussieht, kollidiert am Ende vielleicht bei den Übungsterminen.

Wenn du Zulassungsaufgaben hast, haben diese oberste Priorität. Die entsprechenden Vorlesungen und Übungen kannst du ohne großes Nachdenken in deinen Stundenplan eintragen – außer wenn du die freiwilligen mündliche Prüfung bestanden hast.

ten auf den Gesamtstundenplan, es macht Klick, und sie wissen, welche Fächer sie belegen wollen. Andere verbringen mehrere Stunden damit ihren Stundenplan zu bauen.



I HAVE A HARD TIME KEEPING TRACK OF WHICH CONTACTS USE WHICH CHAT SYSTEMS.

Die zentrale Frage für dich ist also: „Wie gehst ich mit dieser neuen Situation um?“ Schauen wir uns einmal die typischen Lehrveranstaltungen an. In den Vorlesungen werden die wichtigsten theoretischen Inhalte vermittelt. In den Übungen werden Aufgaben und Herangehensweisen zu dem Stoff der Vorlesung vermittelt. Beides ist wichtiges Wissen, dass Fachkompetenz aufbaut und für die Prüfung am Ende des Semesters benötigt wird. Ziel muss es im Semester also sein, den Stoff zu verstehen, zu lernen und in der Prüfung auf Aufgaben anwenden zu können, egal ob du Veranstaltungen besucht werden oder nicht. Klar, manche Vorlesungen sind gänzlich langweilig, manche Inhalte erscheinen einem viel zu theoretisch und manchen Lehrenden kann einfach nicht zugehört werden. Das sind alles Gründe, irgendwann nicht mehr in die Vorlesung zu gehen, aber dann fehlt eben ein wichtiger Teil des Lernens. „Ich kann doch ein oder zwei Bücher lesen und mir das Wissen selber aneignen.“ Ja, das ist richtig, das kannst du machen. Für einige mag dies tatsächlich der bessere Weg sein, aber im großen und ganzen ist dies viel mühsamer als die Vorlesung zu besuchen. Was heißt das jetzt genau? Das heißt eigentlich nur eines: Lass dich von deinem neu gewonnenen Freiheiten nicht daran hindern, erfolgreich zu studieren. Du hast dir deinen Studiengang ausgesucht und hast das Interesse, dich wissenschaftlich ausbilden zu lassen. Die Uni bietet dir diese Chance, also nutze sie! Gehe lieber einmal zu oft zur Vorlesung und Übung als das eine Mal zu wenig. Gerade in den ersten Semestern ist dies höchstens von uns empfohlen, da du deinen eigenen Lernstil noch finden musst. Trotzdem: Genieße deine neuen Freiheiten, aber nutze sie weise, bevor sie zum Fluch wird. :)

4 Spezielles im Bachelor

4.1 Deine Veranstaltungen im ersten Bachelor-Semester

Um dir einen kleinen Vorgeschmack auf die Themen zu geben, die dich im ersten Semester beschäftigen könnten, gibt es hier einen Überblick:

4.1.1 Algorithmen und Datenstrukturen

Prof. Sándor Fekete Diese Vorlesung vermittelt Programmiersprachenunabhängige Algorithmen und Konzepte wie Bäume, Listen oder Stacks. Wer nicht weiß, was sich hinter diesen Begriffen verbirgt, sollte auf keinen Fall die Übungen verpassen.

4.1.2 Programmieren 1

Dr. Werner Struckmann Programmiert wird hier fast ausschließlich in Java. Wer keine oder nur wenig Erfahrungen mit Java gemacht hat, sollte unbedingt die kleinen Übungen bearbeiten. In Programmieren 1 geht es um grundlegende Konzepte der Programmierung am Beispiel von Java. Darauf aufbauend wird in Programmieren 2 die Implementierung von Algorithmen und Datenstrukturen geübt.

4.1.3 Lineare Algebra

Dr. Wolfgang Marten Hier geht es um Vektoren und Matrizen, sowie ein wenig Gruppentheorie. Die Übungen sind zwar nicht immer einfach, geben aber einen sehr guten Einblick auf die Klausur.

4.1.4 Diskrete Mathematik

Prof. Dr. Jens Hoppe und Alexander Hach Diskrete Mathematik handelt von allem, was mit ganzen Zahlen zu tun hat: Fibonacci-Zahlen, Primzahlen, Modulorechnung, usw. Es werden die wichtigsten Mathematischen Grundlagen vermittelt, unter anderem in Logik, Kombinatorik, Zahlentheorie und Algebra.

4.1.5 Theoretische Informatik 1

Prof. Roland Meyer Hier geht es um formale Sprachen und Automatentheorie. Klingt theoretisch und math-

elastig? Ist es auch. Nicht gleich aufgeben, wenn man in der Vorlesung nicht mitkommt, die kleinen Übungen helfen beim Verständnis und bei der Klausurvorbereitung. Sie ist regulär für das dritte Semester vorgesehen, wer es sich zutraut kann sie aber schon im ersten hören und sich damit den Stundenplan im dritten Semester ein wenig freihalten.

4.1.6 Mathewahlpflicht

Du musst insgesamt zwei Module zu je fünf Credits im Mathe-Wahlpflichtbereich einbringen. Dabei werden eine Vorlesung im Wintersemester und zwei Vorlesungen im Sommersemester angeboten:

Algebra für Informatiker (SoSe) Hier gehts um grundlegende algebraische Strukturen (Mengen, Gruppen, Monoide). Diese sind insbesondere für die theoretische Informatik von großer Bedeutung.

Einführung in die Stochastik für Informatiker (SoSe) Die Vorlesung behandelt die Grundlagen der Wahrscheinlichkeitstheorie.

Einführung in die Numerik für Informatiker (WiSe) Hier werden Verfahren zum Lösen numerischer Probleme behandelt.

Bei der Auswahl gehst du am Besten so vor, dass du dich erstmal in alle gerade angebotenen reinsetzt und dann die behältst, mit der du besser klarkommst. Generell gilt aber bei mathematischen Vorlesungen: Es gibt im Allgemeinen kein aktuelles Skript, wer nichts verpassen will, muss in der Vorlesung mitschreiben. Auch können die Hausaufgaben gerne mal umfangreicher werden, bereiten aber dafür sehr gut auf die Klausur vor. Dranbleiben und sich nicht entmutigen lassen ist alles :)

4.2 Studienplan

Wie du wahrscheinlich bereits in deinem Stundenplan festgestellt hast, musst du im ersten Semester vier Pflichtveranstaltungen hören. Doch die Bezeichnung Pflichtveranstaltung sagt bloß aus, dass du die Veranstaltung *irgendwann* einmal hören musst, um deinen Bachelor abzuschließen. Die zeitliche Abfolge der

5 Spezielles im Master

	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	
	Wahlpflichtbereich Informatik Module im Umfang von 80-82 LP <i>bzw.</i> Module im Umfang 62-68 LP bei Wahl eines Nebenfachs <div> <div>Seminar 5 LP</div> <div>optional: Projektarbeit 15 LP</div> </div>			Masterarbeit 30 LP	
		optional: Nebenfach 14-18 LP			
		Mathematik & Schlüsselqualifikationen 8-10 LP			
	~30 LP	~30 LP	~30 LP	30 LP	120 LP

Wahlpflichtbereich Wahlbereich

Wer seinen Bachelor nicht in Braunschweig erworben hat, steht im ersten Mastersemester vielen kleinen und mittelgroßen Schwierigkeiten gegenüber.

du bei gewissen Unterschieden Zulassungsaufgaben bekommst, um diese zu beheben.

5.2 Zulassungsaufgaben

Ob du Zulassungsaufgaben bekommst, steht in einem der ersten Briefe, die du von der TU erhältst, heb diesen Brief gut auf! Wenn du keine solchen Zulassungsaufgaben hast, kannst du diesen Abschnitt überspringen.

Es handelt sich dabei um Fächer aus dem Informatik-Bachelor, die du zusätzlich zu den Master-Fächern belegen musst – sie gehen aber nicht in die Masternote oder CP ein und müssen innerhalb des ersten Jahres bestanden und im I-Amt nachgewiesen werden, sonst droht die Exmatrikulation.

Der Sinn hinter den Auflagen ist es, Differenzen zum TU-BS-Bachelor auszugleichen, d.h. Inhalte nachzuholen, die in deiner bisherigen Ausbildung zu kurz kamen oder ganz fehlten, und hier wichtige Grundlage des Masterstudiums sind.

Es ist möglich, zu Semesterbeginn freiwillig an einer mündlichen Prüfung teilzunehmen. Wird diese bestanden, dann ist die Auflage erfüllt, falls nicht, muss wie gehabt die Klausur belegt werden. Auch wird in den meisten Fächern die Hausaufgabe nicht mehr verpflichtend sein, um an der Klausur teilzunehmen.

Viele Fragen zu den Zulassungsaufgaben sind unter

5.1 Unterschiede zwischen den Bachelor-Abschlüssen

Eventuell hat dein bisheriger Abschluss dir mehr als 180 Credit Points eingebracht – genau so viele hättest du nämlich in einem Bachelor an dieser TU erreicht. Es ist theoretisch möglich, solche überschüssigen CPs auf den Master anzurechnen, wenn man von seiner alten Hochschule bestätigt bekommt, dass sie für den Bachelor nicht verwendet wurden. Dann kann man die Anerkennung dieser CPs beim Prüfungsausschuss beantragen, wobei man möglichst schlüssig begründen muss, warum diese Vorlesungen dem TU-BS-Master würdig sein sollen.

Selbst bei gleicher Anzahl an CP ist der Bachelor an jeder Hochschule ein wenig anders. Zwischen Universitäten in Deutschland herrscht eine formale Übereinkunft über die Inhalte des Bachelor-Studiums Informatik.

Falls du von einer Nicht-Universität (z.B. Fachhochschule) oder aus einem Studiengang der nicht exakt *Informatik* heißt kommst oder dein Abschluss kein Bachelor of Science ist, dann kann es durchaus sein, dass

Alternativstudienplan 2 der Fachgruppe für Bachelorstudium Informatik (Beginn: Wintersemester)						
Bereich	1. Semester (Wintersemester)	2. Semester (Sommersemester)	3. Semester (Wintersemester)	4. Semester (Sommersemester)	5. Semester (Wintersemester)	6. Semester (Sommersemester)
Kompetenz- bereich Informatik (24 LP)	Orientierungstage für Erstsemester					
	Programmieren 1 6 LP Algorithmen u. Datenstruk- 8 LP Theoretische Informatik 1 5 LP	Programmieren 2 6 LP Logik 5 LP Theoretische Informatik 2 5 LP	Software Engineering 1 5 LP Betriebssysteme 5 LP Bei Datenbanksysteme 1 5 LP Einführung in IT-Sicherheit 5 LP	SEPA 7 LP Computernetze 5 Technische Informatik 5 LP Wahlpflicht Informatik 5 LP Wahlpflicht Informatik 5 LP	Seminar 5 LP Teamprojekt 5 LP Wahlpflicht Informatik 5 LP Wahlpflicht Informatik 5 LP Wahlpflicht Informatik 5 LP	Bachelorarbeit 12 LP Wahlpflicht Informatik 5 LP
Kompetenz- bereich Mathematik (35 LP)	Lineare Algebra 10 LP Diskrete Mathematik 5 LP	Analysis 10 LP Wahlpflicht Mathe 5 LP	Wahlpflicht Mathe 5 LP			
Nebenfach (30 LP bzw. 12 LP bei des Nebenfachs BWL)			Nebenfach-Modul 5 LP	Nebenfach-Modul 5 LP		
Schlüssel- qualifikationen (5 LP zur freien Wahl bzw. 3 LP bei Wahl des Nebenfachs BWL)		Wissenschaftliches Arbeiten 2 LP Ethik 2 LP			Schlussqualifikationen 5 LP	Literaturrecherche 2 LP
Σ 180 LP	34	35	30	32	30	19



4.3 Studienplanung im Bachelor

Wie geht das eigentlich, studieren?

Auf den folgenden Seiten findest du die erwählten Pläne. Der erste ist der Musterstudienplan der Fakultät. Der zweite Musterstudienplan wurde durch die Fachgruppe erstellt, um einige Probleme mit dem durch die Fakultät bereitgestellten Musterstudienplan zu adressieren. So liegt im Plan der Fakultät die Pflichtvorlesung *Einführung in die IT-Sicherheit* im fünften Semester. Das führt dazu, dass sich das Studium bei Nichtbestehen des Moduls zwingend um ein Semester verlängert, da man die Bachelorarbeit erst nach Bestehen aller Pflichtmodule anmelden kann

Der zweite Musterstudienplan zieht einige Veranstaltungen nach vorn, sodass weniger Vorlesungen parallel zur Bachelorarbeit im sechsten Semester liegen. Diesen Plan empfehlen wir dir allerdings nur, wenn du dir einen gewissen Mehraufwand gerade auch in den ersten Semestern zutraust. Weitere Informationen bekommst du auf dem Treffen zum Studienplanbau nach dem Erstsemesterfrühstück oder bei einem Besuch im Fachgruppenraum der FG Informatik.

Du bist nicht mehr in der Schule, du hast nun Freiheiten. Nutze sie weise und studiere so, wie du es für richtig hältst!

In kurz: Grundsätzlich musst du Veranstaltungen im Wert von 180 Credit Points (CP) erfolgreich absolvieren, davon 130 CP im Bereich Informatik, 35 CP in Mathematik, 10 CP für dein Nebenfach⁵ und 5 CP für Schlüsselqualifikationen (5 LP zur freien Wahl bzw. 3 LP bei Wahl des Nebenfachs BWL).

Veranstaltungen darfst du aber selbst festlegen. Der Fakultäts-Musterstudienplan bietet hier eine gute Orientierung, aber ohne hinterher an der Prüfung teilzunehmen zu müssen – allerdings gibt es dann auch keine Punkte dafür. Hier bieten sich zum Beispiel Module aus dem Wahlpflichtbereich Informatik an, die eventuell nur alle 2 Jahre angeboten werden und über mehrere Semester gehen. Bei den (Pflicht-)Modulen der Informatik musst du jedoch beachten, dass einige Module auf anderen aufbauen. Zum Beispiel sollten Programmiergrundlagen in den ersten zwei Semestern erarbeitet werden und mit Theoretische Informatik II wirst du dich schwer tun, wenn du Theoinf I nicht gehört hast. Damit sich dein Studium nicht unnötig verlängert, solltest du darauf achten, in jedem Semester rund 30 Leistungspunkte zu erwerben.



Um dir einen sinnvollen Weg durchs Studium zu ermöglichen, gibt es von der Fakultät den Musterstudienplan, der versucht, Überschneidungen der Veranstaltungen zu vermeiden. Es gibt aber auch noch Alternativstudienplan der Fachgruppe, die in bestimmten Situationen sinnvoll sein können.

⁵ Bei Belegung des Nebenfachs „Betriebswirtschaftslehre“ abweichend davon 12 CP

Musterstudienplan Bachelorstudium Informatik (Beginn: Wintersemester)

Bereich	1. Semester (Wintersemester)	2. Semester (Sommersemester)	3. Semester (Wintersemester)	4. Semester (Sommersemester)	5. Semester (Wintersemester)	6. Semester (Sommersemester)
Kompetenz- bereich Informatik [124 LP]	Orientierungsstge fr Erstsemester	Programmieren 1 6 LP	Software Engineering 1 5 LP	SEP ^a 7 LP	Seminar 5 LP	Bachelorarbeit 12 LP
		Algorithmen u. Datenstruk. 8 LP	Theoretische Informatik 1 5 LP	Theoretische Informatik 2 5 LP	Teamprojekt 5 LP	Wahlpflicht Informatik 5 LP
		Lerntreff Theorie	Betriebssysteme 5 LP	Computernetze 1 5 LP	Wahlpflicht Informatik 5 LP	Wahlpflicht Informatik 5 LP
			Rel. Datenbanksysteme 1 5 LP	Technische Informatik 5 LP	Wahlpflicht Informatik 5 LP	Wahlpflicht Informatik 5 LP
Kompetenz- bereich Mathematik [35 LP]	Lineare Algebra 10 LP	Analysis 10 LP	Wahlpflicht Mathe 5 LP			
	Diskrete Mathematik 5 LP	Wahlpflicht Mathe 5 LP		Nebenfach-Modul 5 LP		
Nebenfach [10 LP zur freien Wahl des Nebenfachs BWL]						
Schlssel- qualifikationen [5 LP zur freien Wahl bzw. 3 LP bei Wahl des Nebenfachs BWL]		Wissenschaftliches Arbeiten 2 LP			Schlussqualifikationen 5 LP	Literaturrecherche 2 LP
		Ethik 2 LP				
Σ 180 LP	29	30	30	32	30	29

Pflicht

Wahlpflicht

optional

Prgleditkums-
Modul

*SEP - Softwareentwicklungspraktikum

Alternativstudienplan 1 der Fachgruppe fr Bachelorstudium Informatik (Beginn: Wintersemester)

Bereich	1. Semester (Wintersemester)	2. Semester (Sommersemester)	3. Semester (Wintersemester)	4. Semester (Sommersemester)	5. Semester (Wintersemester)	6. Semester (Sommersemester)
Kompetenz- bereich Informatik [124 LP]	Orientierungsstge fr Erstsemester	Programmieren 1 6 LP	Software Engineering 1 5 LP	SEP ^a 7 LP	Seminar 5 LP	Bachelorarbeit 12 LP
		Algorithmen u. Datenstruk. 8 LP	Theoretische Informatik 1 5 LP	Theoretische Informatik 2 5 LP	Teamprojekt 5 LP	Wahlpflicht Informatik 5 LP
		Lerntreff Theorie	Betriebssysteme 5 LP	Computernetze 1 5 LP	Wahlpflicht Informatik 5 LP	Wahlpflicht Informatik 5 LP
			Rel. Datenbanksysteme 1 5 LP	Technische Informatik 5 LP	Wahlpflicht Informatik 5 LP	Wahlpflicht Informatik 5 LP
Kompetenz- bereich Mathematik [35 LP]	Lineare Algebra 10 LP	Analysis 10 LP	Wahlpflicht Mathe 5 LP			
	Diskrete Mathematik 5 LP	Wahlpflicht Mathe 5 LP		Nebenfach-Modul 5 LP		
Nebenfach [10 LP zur freien Wahl des Nebenfachs BWL]						
Schlssel- qualifikationen [5 LP zur freien Wahl bzw. 3 LP bei Wahl des Nebenfachs BWL]		Wissenschaftliches Arbeiten 2 LP			Schlussqualifikationen 5 LP	Literaturrecherche 2 LP
		Ethik 2 LP				
Σ 180 LP	29	30	30	32	30	29

Pflicht

Wahlpflicht

optional

Prgleditkums-
Modul

*SEP - Softwareentwicklungspraktikum